

Volkswacht

für Schlesien

Wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatliche Beilage „Junge Kämpfer“

Einzelnummer 10 Pfennig

Organ für die wertvolle Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2

Verlags- und Geschäftsstelle: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738

Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5552.

Dankkonto: Dank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, III. Dresden

Unverlangt eingehende Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: 34 Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 W. Familienanzeigen, Stellenangebote, Anzeigen unter 100 W. Veranlassungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 W. Kleine Anzeigen pro Wort 3 W., das letzte Wort 4 W. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 12 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditur (Bismarckstr. 4) oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Einzelnummer 10 Pfennig

2. Jahrgang

Freitag, den 4. Dezember 1931

Nr. 283

Knecht, bleibe Knecht!

Nationalsozialistische Parole:

„Es muß ein Oben und ein Unten geben.“

Das Bogheimer Dokument hat volle Klarheit darüber gegeben, mit welchen Methoden die Nationalsozialistische Partei die Macht über das deutsche Volk erringen und befestigen will. Erschließen heißt ihr erstes und ihr letztes Wort. Aber welchen Zweck soll die Errichtung dieser Gewaltherrschaft sein? Darüber haben sich die Hakenkreuzler bisher in Schweigen gehalten. Sie erklärten im Allgemeinen lediglich, daß sie es „unmöglich“ machen würden, den einzelnen Gläubigen blieb es überlassen, sich selbst ein Bild von den herrlichen Zuständen im „Dritten Reich“ zu entwerfen. Vor kurzem aber hat ein Vertreter den Schleier über die Absichten der Nationalsozialisten gelüftet. Am 7. November 1931 fand eine „Wirtschaftspolitische Konferenz“ für führende Persönlichkeiten der Wirtschaft in der Hofburg statt. Dort hielt im Auftrag der Reichsleitung der Hakenkreuzler der Hauptmann Dr. Otto Wagener eine Rede über „nationalsozialistische Produktionspolitik und Wirtschaftsorganisation“. Nach dem jetzt vorliegenden Stenogramm soll es im nationalsozialistischen Zukunftsstaat folgendermaßen aussehen:

Zuerst ist Herr Dr. Wagener dem Vorwurf entgegengetreten, als ob die Hakenkreuzler eigentumsfeindlich seien. Darauf erwidert er: „Wir eigentumsfeindlich? Wir denken gar nicht daran!“ Gleich danach wird auch die Behauptung zurückgewiesen, daß die Nationalsozialisten Sozialisten sind und nicht besser als die Marxisten seien. „Unser Sozialismus kann von jedem einzelnen Wirtschaftler angenommen und bejaht werden!“ ruft er den Industriellen und Bankkapitalisten zu, die zu seinen Zuhörern gehören. Er ergänzt den nationalsozialistischen Begriff des Sozialismus durch die Behauptung, daß wir jetzt in einer Zwangswirtschaft des Parlamentarismus, der Herrschaft der Masse und damit der „Dumheit“ leben. Im „Dritten Reich“ wird das anders sein: „Die Masse kann nicht regieren, regieren kann nur ein Führer, eine verantwortliche Persönlichkeit.“

Um aber ja keinen Zweifel aufkommen zu lassen, daß der Begriff des Sozialismus im Firmenbild der Hakenkreuzler nicht zu nehmen ist, betont Herr Dr. Wagener: „Diese Gedanken sind nicht etwa — diesen Einwand möchte ich von vornherein widerlegen — Sozialisierungsbestrebungen. Sozialisierung ist die kollektivistische Verwaltung unter Ausschaltung des bisherigen Eigentümers. Wir aber denken gar nicht daran, den bisherigen Besitzer auszuschalten... Unser Staat wird sich über der Wirtschaft stehen, daß er selbst niemals als Teilnehmer in Frage kommt.“ Die Stellung des Kapitalisten ist also im „Dritten Reich“ gesichert. Wie aber ist es mit der Stellung des Arbeiters? Auch darauf gibt Wagener eine offene Antwort. Die Nationalsozialisten wollen die Arbeitseinstellung einführen, vor allem deshalb, um die Jugend zunächst wieder einmal beizubringen, daß es ein Oben und ein Unten gibt.

Wer Knecht ist, soll also ewig Knecht bleiben. Der Arbeiter hat keine Möglichkeit des sozialen Aufstiegs. Er hat aber nicht einmal die Möglichkeit, an der Verbesserung seiner Lebenshaltung mitzuwirken. „Wir Nationalsozialisten sind keineswegs Anhänger des heutigen Tarifsystems“, sagte der Beauftragte der Reichsleitung der NSDAP. Unter dem Hakenkreuz soll lediglich die untere Grenze des Lohnes festgelegt werden, und wenn man daran erinnert, daß noch vor wenigen Wochen ein anderer „Beauftragter“ in einer jüdischen Versammlung den Unternehmern erklärt hat, daß eine nationalsozialistische Regierung die Beschäftigung der Bevölkerung noch weit mehr herabdrücken würde, als es bisher schon der Fall ist, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, wie das Existenzminimum ausfallen wird, nach dem die unterste Lohngrenze im „Dritten Reich“ festgelegt werden soll. Was aber darüber hinaus geht: Zuschläge für Sacharbeiter, Alterszüge, Urlaubsbestimmungen und so fort, werden haben die Arbeiter nicht den geringsten Einfluß. Ausdrücklich betonte Herr Dr. Wagener in seiner Düsseldorf-Rede: „Alles andere soll aber im Betriebe vereinbart werden. Künftig werden die Betriebsräte mit dem Unternehmer beraten. Entschieden muß natürlich stets der Unternehmer.“

Die Nationalsozialisten sind auch „grundsätzlich Gegner des heutigen Systems der Sozialversicherung“, weil es „geradezu zur Ausnutzung der Schwäche der Arbeiter anreizt“. Das Krankenversicherungswesen sei zu einem Krankenversicherungswesen geworden, die Arbeitslosenversicherung müßte wesentlich verschlechtert, die Unfallversicherung abgeschafft werden. Wie es überhaupt der Sozialgesetzgebung im „Dritten Reich“ ergehen soll, das erfahren wir bei den Verhandlungen über die künftige Gestaltung des Staatshaushalts.

Gefährliche Pläne

Brüning auf Abwegen — Streit in der Regierung um die Preis- senkung — Allgemeine Lohnsenkung geplant — Auch ein Eingriff in das Tarifrecht geplant — Auch unsoziale Steuerpläne

Die Beratungen des Reichskabinetts über die neue Notverordnung ziehen sich länger hin, als anfänglich beabsichtigt war. Jedenfalls wird die Veröffentlichung der Notverordnung frühestens Anfang nächster Woche erfolgen.

Das Ziel der neuen Verordnung soll die Ausbalancierung des öffentlichen Haushalts sein und zwar, wie die Reichsregierung am Donnerstag anlässlich der Konferenz der Finanzminister der Länder amtlich verlautbaren ließ, Ausbalancierung um jeden Preis. Man will zu diesem Zweck in der neuen Verordnung viele Dugend große und kleine Fragen erledigen. Im Mittelpunkt aller Erörterungen stehen nach wie vor auf der einen Seite die wirtschaftlich-sozialen Fragen: Preis senkung, Lohnsenkung, Eingriff in das Tarifrecht, Kürzung bei der Sozialversicherung, auf der anderen Seite die finanziellen Fragen: Erhöhung der Umsatzsteuer und die Einführung der Kapitalertragssteuer, Ermäßigung des steuerfreien Existenzminimums bei der Einkommensteuer und die Kürzung der Beamtengehälter.

Vorerst aber liegen die Reibereien immer noch in heftigen Streit, ob, wie und in welcher Weise die Preis senkung durchgeführt werden soll. Schon im Vorstadium zeigt sich, daß es selbst innerhalb der Reichsregierung leichter ist, von der Preis senkung zu reden, als sie durchzuführen. Man braucht deshalb nicht einmal einen übertriebenen Pessimismus zu haben, um sich vorstellen zu können, auf wie viele Hindernisse man stoßen wird, wenn die Preis senkung praktisch durchgeführt werden soll. Weit weniger stark sind die Gegenkräfte bezüglich der Löhne und Gehälter.

Die Reichsregierung ist entschlossen, die Löhne allgemein zu einem bestimmten Termin zwangsweise zu senken.

Es besteht ferner die Absicht, diese Senkung durch einen in der Notverordnung enthaltenen Eingriff in das Tarifrecht zu ermöglichen. Der entschiedene Widerstand, den die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften diesen Absichten entgegensetzt, hat bisher nicht ausgereicht, um die Reichsregierung von ihren verhängnisvollen Plänen abzubringen.

Unter den Steuerplänen der Regierung spielt neuerdings auch der unsoziale Gedanke einer Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums eine Rolle. Seit dem 1. Januar 1926 beträgt der steuerfreie Einkommensteil 100 Mark. Jetzt soll er auf 80 oder 90 Mark monatlich herabgesetzt werden. Das ist ein unerhörter Plan, der deutlicher als alles übrige die ausgesprochen antijudischen und kapitalfeindlichen Tendenzen seiner Urheber offenbart. Seit

Wagener berechnet das Gesamtbudget mit 25 Milliarden, während es in Wirklichkeit, Reich, Länder und Gemeinden zusammengerechnet, etwa 20 Milliarden beträgt. Daran wollen die Nationalsozialisten „erhebliche Abstriche, mindestens acht bis zehn Milliarden“, vornehmen. Siehe man von den Ausgaben für Reichswehr und Marine ab, die die Hakenkreuzler noch beträchtlich erhöhen wollen, so liegen sich Abstriche in solchem Ausmaß nur dann vornehmen, wenn man die ganze Sozialversicherung, die Versorgung der Kriegsoffiziere und die soziale Fürsorge aus dem Haushalt beseitigt. Das ist auch das Ziel der Nationalsozialisten, denn unter den Tausenden von Beamten, in denen sie „aufräumen“ wollen, nennt Wagener an erster Stelle die Arbeitsämter und die Wohnungsämter.

Zurück zum feudalistischen Ständestaat! Im „Dritten Reich“ wird es keine Gewerkschaften mehr geben, keinen Tarifvertrag, keine Sozialversicherung. Das Kapital macht die Gesetze, die SA sorgen für ihre Durchführung, wer nicht damit einverstanden ist, der wird nach Bogheimer Rezept niedergeknallt oder am nächsten Baum aufgehängt. Der Kapitalist wird nicht nur „Herr im Hause“, er wird auch Herr über den Staat sein. Wagener erklärt mit Nachdruck, „daß auch dann wieder nur die über das Budget beschließen, die es wirklich zahlen. Heute ist es ja umgekehrt“. So haben es die östlichen Junker und die westdeutschen Schwerindustriellen vor dem Kriege auch gesagt, als sie das elende Dreiklassenwahlrecht und das mittelalterliche Herrenhaus verteidigten. Ihren Grundgedanken haben sich jetzt die Hakenkreuzler zu eigen gemacht: Nur das gefüllte Portemonnaie darf im Staat bestimmen, die Arbeiter aber haben zu kuscheln!

Das ist das Wirtschaftsprogramm der Nazis. Man versteht nun, warum das Großkapital und der Großgrundbesitz es sich ein gehängtes Stück Geld kosten lassen, damit die Hakenkreuzler zur Macht kommen.

1926 sind die Zölle und Verbrauchssteuern mehrfach erheblich erhöht worden, ist die brutale Bürgersteuer und die ungerechte Kriekensteuer zur Einführung gelangt. Dadurch ist die Belastung der unteren Einkommen ungeheuer gestiegen. In derselben Zeit aber sind die Vermögenssteuern dauernd ermäßigt worden. Die Rentenlastbelastung der Landwirtschaft ist aufgehoben worden, die Industriebelastung wird von Jahr zu Jahr abgebaut, die Realsteuern wurden gesenkt, die Hauszinssteuer ist ermäßigt, die Kapitalverkehrssteuern wurden abgebaut, die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere ist gänzlich beseitigt und die Einkommensteuer für die Unternehmern und für die Landwirte weitgehend gemildert.

Die Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums von 100 auf 80 Mark monatlich bedeutet eine weitere Senkung des Reallohns.

Diese Senkung wirkt sich um so schädlicher aus, je geringer der Lohn ist. Bei einem Lohn von monatlich 100 Mark beträgt sie für den Ledigen 2 Prozent, bei einem Einkommen von 200 Mark 1 Prozent und bei einem Einkommen von monatlich 800 Mark nur 0,2 Prozent, bei noch höherem Einkommen ist die Senkung überhaupt nicht mehr spürbar. In Verbindung mit den bisherigen Lohn- und Gehaltsenkungen, mit den schweren Belastungen durch die Bürgersteuer, die in den nächsten Monaten zur Einziehung gelangt,

ist diese neue Belastung der untersten Schichten eine durch nichts zu überbietende soziale Härte.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid hat erst dieser Tage in einer Berliner Versammlung erklärt: Es gibt eine Grenze der Tolerierungspolitik. Angesichts der Tatsache, daß sich Brüning weiterhin auf Abwegen befindet und gefährliche Pläne hegt, scheint es an der Zeit, das Wort Breitscheids mit Nachdruck zu wiederholen: Es gibt eine Grenze, Herr Reichskanzler!

Die „Germania“ über die Absichten der Regierung:

In ihrer Freitag-Ausgabe äußert sich das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, wie anzunehmen ist auf Grund zuverlässiger Informationen aus Regierungskreisen, zu den nächsten Absichten der Regierung Brüning wie folgt:

„Das infolge rückläufiger Steuereingänge zu erwartende Defizit des laufenden Jahres ist weder allein durch Ausgabenbeschränkung, noch allein durch neue Einnahmen zu decken. Bei dem hohen Prozentsatz, den die Personalkosten in den Ausgaben der öffentlichen Hand darstellen, ist deshalb eine neue Senkung der Beamtengehälter unvermeidlich. Darüber hinaus wird aber auch ein Rückgriff auf gewisse Steuerreserven notwendig sein. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen der Reichsregierung, kommen hierbei eine Erhöhung der Umsatzsteuer und eine Wiedereinführung der Kuponsteuer möglicherweise in Frage.“

Von größter Bedeutung sind ferner die in der kommenden Notverordnung enthaltenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Die weltwirtschaftliche Entwicklung, die durch die in über zwanzig Ländern vollzogene und noch nicht zum Stillstand gekommene Loslösung vom Goldstandard gekennzeichnet ist, fordert mit größter Dringlichkeit eine Umwälzung des deutschen Preisniveaus auf diese veränderten Verhältnisse. Die kommende Notverordnung wird deshalb weitgehende Maßnahmen zur Durchführung einer Preis senkung treffen. Um eine einheitliche und zentrale Behandlung dieser Frage zu erzielen, ist an die Bestellung eines Reichskommissars gedacht, dem besondere Vollmachten zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Preis senkung soll in erster Linie die wichtigsten Grundstoffe erfassen, wie Eisen, Kohle, ferner die elektrische Kraft, den Verkehr, Reichsbahn und Reichspost, die Neubausmieten und schließlich auch überhöhte Handelspreisen bei Lebensmittel und anderen Waren.

Viele im Interesse der Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft notwendigen Preis senkungen erfordern selbstverständlich auch eine neue Senkung der Löhne. In den letzten Tagen ist sehr viel die Priorität der einen oder der anderen Maßnahme erörtert worden. Praktisch gesehen, sind die Senkung der Preise und die Senkung der Löhne auf das allerengste miteinander verknüpft. Das eine ist ohne das andere nicht durchzuführen, so daß eine anähernde Gleichzeitigkeit der beiden Maßnahmen wohl kaum zu vermeiden ist. Schließlich kommt es allerdings im höchsten Grade darauf an — das wird auch für die Reichsregierung der leitende Gedanke sein — daß der Reallohn in seiner gegenwärtigen Höhe erhalten bleibt.

Das ist in kurzen Umrissen der jüdische Rahmen, innerhalb dessen sich die gegenwärtigen Beratungen der Reichsregierung vollziehen. Über diese Beratungen werden in der Presse zahlreiche Kombinationen angezettelt, die zum großen Teile keine Unterlagen haben. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß bisher

Die Staatsanwaltschaft...

Die Reichsregierung...

Die Reichsregierung...

Die Staatsanwaltschaft...

Die Reichsregierung...

Die Reichsregierung...

Das wahre Gesicht der Nazis

Reichsstaatssekretär schwärzt in der Hoffnung auf Morde - Die Nazis planen jahrelangen Zwangsarbeit des Arbeiters - Immer neue Gewalttaten der Nazis

Karlsruhe, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf einer Kollisionsstation in Baden erklärte der nationalsozialistische Reichsstaatssekretär Oberpostsekretär Jente, Breslau, in einer Versammlung in Pöfelingen (Baden) folgendes: „Kein Untergang gibt es für Leute, die mit Treue, Ehrlichkeit, Schweiß und Blut kämpfen. Nein, diese lassen wir baumeln. Es sollen ihnen nur die Jungen heraushängen, und die Stricke müssen dick und hart sein, daß sie zum abschreckenden Beispiel auf lange Zeit hängen bleiben. Die Körper sollen nicht verfaulen, sondern austrocknen.“ Die Arbeitslosigkeit wird abgekauft durch den Zwangsdienst der jungen Leute in schmaler Uniform mit feiler Kost und Rechnung und 80 Pfennig Sold pro Tag. Die Arbeitskolonnen bauen unter anderem Straßen, die Spiegelblank sein müssen, auch die Waldwege und die Feldwege, damit der Bauer mit keinem Schlangenschwanz auch keine Freude am dritten Reich hat. Nach einigen Jahren Zwangsdienst kommen diese Arbeiter zur regulären Wehrmacht.

Der betreffende Herr gab sich als besonderer Vertrauensmann der Reichsleitung der NSDAP zu erkennen und legte ein Schreiben der NSDAP vor, aus dem hervorging, daß er beauftragt ist, über den Arzt besondere Auskünfte an die Reichsleitung zu erteilen. Er erklärte ferner, daß die nationalsozialistischen Zeitungen beabsichtigen, gegen den Arzt zu polemisieren, weil er sich wiederholt gegen den § 218 des Strafgesetzbuches verhalten habe. Der Arzt verlangte der Nazimann einen Geldbetrag in Höhe von 200 Mark, um den Verleumdungen beruhigen zu können. Der Arzt hat den Expresseur daraufhin, ihn einige Tage später nochmals aufzusuchen. Prompt erschien Hitlers Vertrauensmann zu dem vereinbarten Termin und gab an, daß er bereits 520 Mark an Schweigegeldern ausgegeben habe, um deren Erhebung er bitten müsse. Der Arzt bestellte den Expresseur nun ein drittes Mal und benachrichtigte ihn zwischen die Kriminalpolizei, die sich zu der vereinbarten Zeit hinter einer Portiere postierte. Als der Vertrauensmann der Reichsleitung, wie er sich immer wieder nannte, dann wieder erschien, gab er an, daß er inzwischen nochmals mit der Parteileitung in München Rücksprache genommen habe. Man wolle vorläufig Schweigen, wenn der Arzt vorerst 300 Mark zahle. Im gleichen Augenblick schritten die Kriminalbeamten ein und verhafteten den Expresseur. Es wurde inzwischen festgestellt, daß er tatsächlich Mitglied der NSDAP ist. Der Verhaftete weigert sich bisher jedoch, Aussagen irgend welcher Art zu machen, da ihm von der Reichsleitung ein Schweigeverbot auferlegt worden sei.

Die Reichsregierung...

Reinfall der Deutschnationale

Die Brandstiftungen in Schleswig-Holstein und Ostpreußen Ihre eigenen Wäutern zünden zum Zweck des Versicherungsbetrugs ihre Hoffe an

In einer kleinen Anfrage einiger deutscher nationaler Abgeordneter wurde darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit eine Reihe von Brandstiftungen, deren Täter Führer von nationalen Verbänden seien, durch Brandstiftung beträchtlich gehindert worden seien, und das Staatsministerium wurde gefragt, ob Schutzmaßnahmen in diesen Gegenden getroffen worden seien. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist es richtig, daß in Schleswig-Holstein und Ostpreußen, wie übrigens auch in anderen Ländern die Zahl der Brände auf dem flachen Lande in letzter Zeit bedauerlich gestiegen ist. Es ist jedoch bisher kein Fall erwiesen, daß die Brände auf politische Beweggründe zurückzuführen sind. Soweit die Brandstiftungen aufgedeckt sind, hat sich vielmehr ergeben, daß die Motive der Brandstiftung in der weitaus größten Zahl der Fälle in dem Verlangen der Versicherungssumme zu erhalten, liegt. Brandbekämpfung auf dem flachen Lande wird von allen beteiligten Stellen die größte Sorgfalt gewidmet. Die Tätigkeit der Bevölkerung ist durch die allgemeine und laudable Hilfe der Bevölkerung. Hieran mangelt es nach dem Bericht der Landesbrandkasse in Kiel in Provinz Schleswig-Holstein noch erheblich.

Kiel, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In einer Hauptverkehrsstraße in Süderbrarup (bei Kiel) hatten die Nationalsozialisten einen Aushängeschilder angebracht, in dem sie bis vor kurzem durch Nazizeitungen Propaganda zu machen versuchten. Offenbar war ihnen jedoch das Interesse der Passanten nicht groß genug, weshalb sie kurzerhand dazu übergingen, in diesem Aushängeschilder ihnen mißliebige Personen zu beschriften und zu bedrohen. Die Verleumdungen wuchsen sich schließlich zu einem derartigen Skandal aus, daß die Landjäger dem Unfug ein Ende machen und den Reifen kurzerhand abreißen mußte.

Zollrepressalien Hollands

Amsterdam, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die zweite niederländische Kammer nahm am Donnerstag das Einfuhrkontingentierungsgesetz, das der Regierung die Festlegung verleiht, auf dem Verordnungswege die Einfuhr bestimmter Artikel zum Schutze der eigenen Produktion zu verbieten, fast einstimmig an. Gleichzeitig wurde ein freierwilliger

Aus dem Hinterhalt von Nazis überfallen

Minden, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

In Breußisch-Oldendorf (Kreis Lübbecke) wurde der 40jährige Kuchensbäcker Karl Brand von dem 21jährigen Nationalsozialisten Walter Borgemann nachts aus dem Hinterhalt überfallen und mit einer Latte niedergeschlagen. Der Arzt fand Brand in einer Blutlache auf und veranlaßte seine sofortige Überführung ins Krankenhaus. Dem Zwischenfall war ein Disput vorausgegangen, in dessen Verlauf der Hilfskellner gesagt hatte, daß er „auch nicht alles unterschreiben könne, was in dem Programm der Nationalsozialisten steht“.

Niederlage der Nazis in Thüringen

Nationalsozialistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung abgelehnt Sozialdemokratische Mißbilligung der Regierung angenommen

Weimar, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der thüringische Landtag lehnte am Donnerstag einen Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten gegen die Regierung bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie ab. Der Antrag war von den Nationalsozialisten gestellt worden, weil die Regierung einem Beschluß des Landtags, die Ministergehälter auf 12.000 Mark herabzusetzen, nicht nachgegeben ist. In einer sozialdemokratischen Entschließung wird den Nationalsozialisten vorgehalten, daß sie von 1924 bis 1927 den Erhöhungen der Ministergehälter von 7272 Mark jährlich auf 21.800 Mark zugestimmt haben. Auch 1930 beim Regierungsantritt Fricks hätten die Nationalsozialisten den sozialdemokratischen Antrag, die Ministergehälter auf 12.000 Mark festzusetzen, abgelehnt. Sie hätten infolgedessen kein Recht zur Beschwerde. Die sozialdemo-

Niederlage der Nazis in Thüringen

Nationalsozialistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung abgelehnt Sozialdemokratische Mißbilligung der Regierung angenommen

Weimar, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die sozialdemokratische Fraktion hatte nach wie vor an ihr Antrag, die Gehälter auf 12.000 Mark herabzusetzen, fest. Die Regierung habe die Aufgabe, die Beschluß des Landtags vom Juni 1931 Rechnung tragen oder zumindestens dem Landtag eine Gesetzesnovelle oder eine offizielle Begründung über ihr Verhalten zu unterbreiten. Angesichts dieser Haltung beantragte die Sozialdemokratische Fraktion, der Landtag wolle der Regierung seine Mißbilligung aussprechen. Diese Entschließung wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und Staatsparteieller angenommen. Dagegen stimmten Deutschnationale, Landbund, Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei. U. a. nahm der Landtag noch ein sozialdemokratisches Antrag an, die Ausridungsperre für Beamten aufzuheben.

Weihnachtspreise!

K'seidene Kissen 95 Pf. Steppdecken K-Seide 950 ab gefüllt. Sofakissen 40 x 50 175 mit Federn. Dannendecken 5900 gar. w. Saum.

Betten-Dukas

Neudorfstr. 2, Ecke Gartenstraße

PETER RISS

Achtbad Amoff

Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H. Hamburg-Bergedorf

71. Fortsetzung.

Aber in dem Berliner ist etwas gelöst worden. Er wird plötzlich lebhaft, hat mich unter und geht schneller. „Komm Peter, wir gehn mal in die Gegend, da drinnen in der Scheune ist es doch kalt; machen wa uns mal 'n bißchen Bewegung...“ und dann bricht der lange gehaute Strom seiner Gedanken los: „Wenn ich an den einen Sonntag in Treptow denk... der war doch 'n Jahr... da hat's die Paula kennenlernt...“ mit uns jedes Wort meh, ich möchte am liebsten davonlaufen, was soll das hier? Hier, wo erfindend der scheußliche Atem des Krieges uns umlagert, jetzt, zwei Tage vor unserem Rückmarsch in Schlamm, Gräben und Leichenfelder...? Langsam bringt die unheimliche Wärme Adamszyls durch meinen Mantel... ich sage ihm nichts von meinen verzerrten Gedanken... ich höre weiter zu: „Peter, was der ein Sonntag! Der Scheune in meinem Leben... hell dir vor: die Paula in een himmelblaues Kleid, fast der liebe Kind off ne Banke am Treptower See...“

Drosseln warn da und Schpazen... jepiept ham die, wer weiß wie, un eener hat 'n andern nig jeönt... id sage zu ihr: „Gräulein“, lare id, „lehn Se, die jönnen sich nig“, „nee“, sagt se dann, „jenau wie bei den Menschen.“ Adamszyl fährt fort: „Na, nu sind wa denn ins Zeiräch gekommen... un is flug hat se immer jeredet... na nu denn frag id ihr, von weien der scheene Kleid und rüd 'n bißchen näher... und denn lagt se, der se Näherin is un id allens selber macht... un denn kommt da 'n paar Heldgrauen vorbei, eener hat 'n Arm in die Finde un der andere humpelt, un beide lehn se so traurig aus un sagen nig...“

je freut ham wa uns, der det so jekommen war... un denn ha wa uns unterjehaft un sind zu ihrer Mutta sejanen... na, so ha wa uns kennenlernt, Peter... un denn bin id jeden Sonntag zu ihr sejanen“, er bleib plötzlich stehen, blidst auf seinen Gürtel, derinkt für Augenblide wieder in Tränmerel, murmelt für sich: „Wenn'd nach Haus komm, denn will id 'n paar jehbe Ringe loosen, wenn wa wieder Frieden ham...“

Wird sich beim Ausland erheben

Das Ausland erhebt sich über Hitler und seine Partei... Die Erfüllung dieser Hoffnungen die Aufgabe der ganzen bisherigen außenpolitischen Tätigkeit der Nazis und der Arbeit aller außenpolitischen Mitarbeiter an ihre Wähler voraussetzt, hat Hitler keine Chance. Um die Macht zu erlangen, ist ihnen jedes Überzeugungsrecht. Das Ausland ist aber nicht so leicht zu überreden, wie Hitler es zu oft gebrochen. Das Ausland erhebt sich über Hitler.

Paris, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Absicht Hitlers, in nächster Zeit mehrere Auslandserreisen zu unternehmen, veranlaßt den "Temps" zu folgenden Bemerkungen: Es ist nicht wahrscheinlich, daß es Hitler gelingt, die im Ausland über die deutsche Politik verfochten, von derer Friede abhängt. Ein von den Nazis beherrschtes Deutschland, das sich nicht um Frieden und zur europäischen Zusammenarbeit bemüht, wird auf dem Wege einer politischen Stabilisierung herbeiführen wollen, die es auf dem Wege nicht erreicht habe, sei ein Verprechen, das man nicht in Betracht ziehen könne, und das zu keinem Zweckungsversuch führe. Die Tatsache, daß Hitler die Absicht habe, den Sieg davonzutragen, geht zu denken nicht gerade geeignet. Abkommen zu erleichtern, deren Durchführung schließlich das reaktionäre Deutschland...

Ein Polizeimajor, der die Nazis schützt

Ein Berliner kam es in der Nacht zum Donnerstag im großen Kundgebung des Reichsbanners Sportpalast zu einem Zwischenfall, der zur Verhaftung des verantwortlichen Polizeimajors, Major Lewitz, geführt hat. Lewitz ist einer der Berliner Polizeioffiziere, die sich am Volksfest beteiligt haben. Eine Gruppe Reichsbannerleute von der Kundgebung Sportpalast nach Moabit zurückkehrte, wurde sie von Lewitz überfallen. Der Überfall war organisiert. Eine Gruppe Reichsbannerleute kam den Bedrängten zu Hilfe. In diesem Augenblick flüchteten die Nationalsozialisten in ein Nazi-Verkehrslot. Die Polizei wurde die Streikenden schließlich und nahm insgesamt 39 Personen, darunter in der Hauptsache Reichsbannerleute, die auf Veranlassung des verantwortlichen Polizeimajors wie Schwererbrecher behandelt und erst nach längerer Haft freigelassen wurden. Der verantwortliche Polizeimajor Lewitz wird von Berlin verhaftet werden.

Ein „Ausbeuter“ nach Moskau berufen

Die Regierung beruft einen Deutschen, den die KPD als Ausbeuter hetzt. Köln, 3. Dezember (Eigener Drahtbericht) Der Direktor des Kölner Fuhrparks Gustav Schmidt ist nach Moskau berufen worden, um dort die Neuorganisation der Straßenreinigung in moskauer Art durchzuführen. Seine Abreise erfolgte Mitte Februar. Die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ behauptet die Berufung: „Wie die Kommunisten mit der Regierung fertig werden, ist noch unklar. Wenn wir uns irren, geht für die Herr Adolph schon deshalb als ein „Ausbeuter“, weil er mit seinen bewährten Mitarbeitern auf die Zuverlässigkeit des Betriebes hielt. Beim letzten Anlaß wurden die Führer der Arbeiter „Streik“ der sozialdemokratische Betriebsleiter Herr Adolphs rechte Hand, von den kommunistischen Führern schwer mißhandelt, und über Verhörung entgegenstellt.“

Schärfere Waffentkontrolle geplant

Die politischen Mordtaten der letzten Zeit haben das Innenministerium u. a. zu Erwägungen über eine schärfere Kontrolle des Waffensbesitzes veranlaßt. In nächster Zeit wird den Ländern durch Notverordnung die Möglichkeit zu geben, für das ganze Staatsgebiet einzelne Bezirke eine Anmeldung für alle Waffenbesitzer und von solchen Personen, die ungewisserweise erscheinen, die Waffen einzuziehen. Inwieweit die Waffentkontrolle von der neuen Verordnung her verstärkt werden soll, daß sie konfessionspflichtig gemacht werden soll, ist vorläufig noch nicht fest.

Raas in Rom

Der Vorsitzende der Zentrumsparlei Prälat Raas wird dieser Tage in Rom. Die Reise hatte, wie bekanntlich verifiziert wird, keinerlei politische Gründe.

Das Reichsbanner nimmt Stellung

Der Reichsbanner hat sich zu dem Verhalten der Regierung gegenüber dem Reichsbanner Stellung genommen. Die Reichsbannerleute haben sich am 3. Dezember mit der Reichsbannerleitung in Berlin über die Haltung des Reichsbanners gegenüber dem Reichsbanner auseinandergesetzt. Die Reichsbannerleute haben sich mit der Reichsbannerleitung in Berlin über die Haltung des Reichsbanners gegenüber dem Reichsbanner auseinandergesetzt. Die Reichsbannerleute haben sich mit der Reichsbannerleitung in Berlin über die Haltung des Reichsbanners gegenüber dem Reichsbanner auseinandergesetzt.

Gegenmaßnahmen Frankreichs gegen die deutsche Devisenkontrolle

Paris, 3. Dezember. (Eigener Zentralsbericht.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute eine Verordnung über die Kontrolle der Einfuhr aus Ländern, in denen wie in Deutschland einschränkende Bestimmungen für den Devisenhandel bestehen. In der Verordnung heißt es, daß im Interesse der französischen Exporteure die Einfuhr aus den Ländern, in denen eine Devisenkontrolle durchgeführt werde, die die Regelung der französischen Schuldenforderungen erschwert, ganz oder teilweise von der Ausstellung einer Genehmigung abhängig gemacht werden soll.

Franklin Bouillons Forderungen an Laval

Paris, 3. Dezember. (Eigener Zentralsbericht.) Der Abgeordnete Franklin Bouillon hielt am Donnerstag auf einem Bankett in Versailles eine Rede, in der er die Regierung auf die gebieterische Notwendigkeit aufmerksam machte, auf die Politik der Vereinigung zu verzichten und Deutschland sowie den Alliierten endlich einen klaren Aktionsplan zu unterbreiten. Deutschland müsse, so führte der Redner aus, ebenso wie es Frankreich getan habe, eine Tilgungskasse schaffen, mit deren Hilfe es sich in 10 oder 15 Jahren seiner Auslandsschulden entledigen könne. Die Tätigkeit der Kasse müßte durch den Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer garantiert werden. Für den Fall, daß die Nazis, die nach der Ansicht der Abgeordneten in kurzer Zeit an der Macht sein werden, die von Deutschland übernommenen Verpflichtungen für null und nichtig erklären sollten, müßte sie zum Beispiel alle aus Deutschland ausgeführten Waren mit einem Sonderzoll von 10 Prozent belegen. Am Schluß der Rede erklärte Franklin Bouillon, daß alle diese Maßnahmen oder ähnliche nur wirksam sein würden, wenn sich Frankreich wie zu Beginn des Weltkrieges die Politik einer vollkommen nationalen Einheit auferlegte.

Laval zur Krise im französischen Kohlenbergbau

Ministerpräsident Laval hat sich am Donnerstag vor dem Grubenausschuß der französischen Kammer über die Krise und die Arbeitslosigkeit in der Kohlenindustrie geäußert. Er erklärte, daß der geringe Kohlenverbrauch, die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen zum großen Teil unwirksam gemacht habe. Die Regierung werde gemäß einem Beschluß der Kontingenzkommission die Kohleneinfuhr aus dem Ausland um 28 Prozent statt 25 Prozent verringern und das Kontrollsystem für die Einfuhrzölle so verfahren, daß die Kontingente eingehalten werden. Neben den Satz von 28 Prozent könne die Regierung aber nicht hinausgehen. In bezug auf die von den Arbeiterorganisationen gemachten Vor schläge erklärte Laval, daß eine Verringerung der Arbeitszeit nur durch ein internationales Abkommen möglich sei, das bisher nicht zustande gekommen sei. Auch gegen die Schaffung eines Kohlenamtes müßte die Regierung...

Die „Times“ gegen Laval

Die „Times“ tritt dem Reichsbanner gegenüber in einer energiegeladenen Weise auf. Die „Times“ tritt dem Reichsbanner gegenüber in einer energiegeladenen Weise auf. Die „Times“ tritt dem Reichsbanner gegenüber in einer energiegeladenen Weise auf. Die „Times“ tritt dem Reichsbanner gegenüber in einer energiegeladenen Weise auf. Die „Times“ tritt dem Reichsbanner gegenüber in einer energiegeladenen Weise auf.

Espanische Eisenbahner für Verstaatlichung der Eisenbahnen

Neue milde Streiks der Sanbatalisten. Ein Kongreß der Eisenbahner, der von 48 000 Delegierten besucht war, verlangte von der Regierung innerhalb zwei Wochen eine eindeutige Stellungnahme zugunsten der Nationalisierung der Eisenbahnen. Falls die Antwort der Regierung negativ ausfallen sollte, beabsichtigen die Eisenbahner in den Generalstreik zu treten. Die Majorität der Eisenbahner ist inbatalistisch organisiert.

Der Chinakonflikt in der Schwebe

Die langwierigen Verhandlungen des Völkerbundsrates. Der Völkerbundsrat und der Redaktionsausschuß haben am Donnerstag keine Sitzung abgehalten, da die japanische und chinesische Delegation noch keine Weisungen über die Stellungnahme ihrer Regierungen zu dem Entschließungsentwurf und zu der Frage der Schaffung einer neutralen Zone um Tschintschau erhalten haben. Es fanden lediglich private Besprechungen zwischen Mitgliedern des Rates und Vertretern der beiden Parteien statt.

Die wichtigste Unterredung war die des japanischen Delegierten Matsudaira mit dem englischen Delegierten Lord Cecil. Wie das „Journal des Débats“ dazu meldet, haben der englische und der japanische Delegierte noch einmal den Entschließungsentwurf und den Plan betreffend die neutrale Zone geprüft. Matsudaira soll erklärt haben, daß, obgleich er noch keine formelle Weisung von seiner Regierung erhalten habe, die aus Tokio vorliegenden Nachrichten klar zu verstehen geben, daß Japan auf dem Recht, Polizeimaßnahmen gegen die chinesischen Banditen zu ergreifen, bestehe und ferner verlange, daß in dem Entschließungsentwurf die Stelle gestrichen werde, die besagt, daß die nach China zu entsendende Kommission einen Zwischenbericht an den Rat erstatten soll, falls die Räumung der Mandchurei noch nicht beendet ist. Die japanische Regierung erblickt darin die Forderung des Rates, die Räumung bis zur Ankunft der Kommission zu vollziehen. Außerdem soll Matsudaira die Aufmerksamkeit Lord Cecilis darauf gelenkt haben, daß die Zurückziehung der japanischen Truppen aus der Gegend von Tschintschau als Gegenleistung die sofortige Zurückziehung der Chinesen hinter die Große Mauer und die Organisation der Sicherheit durch die Lokalbehörden in Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden erforderlich mache. In Karlsruhe wird angeführt, daß eine Einigung kaum vor Ende der nächsten Woche zu erreichen ist.

Ein Bankdirektor vor Gericht

Der Hanfabant-Prozess in Beuthen

In Beuthen OS. rollt sich seit einigen Tagen ein auferregender Prozess gegen den ehemaligen Direktor der Hanfabant Beuthen, Morawiek, ab, der im obersten Instanz Instanz große Beachtung findet. Die Hanfabant war als Mittelstandsbank aufgebaut, hatte aber überaus große und offenbar wenig solide Kredite gegeben, die schließlich zum Zusammenbruch des Unternehmens führten. Eine besondere Rolle spielte hierbei der „Bergwerksbesitzer“ Pinoli in Katowitz, der über ein ungeheures bleibhaftiges Gelände verfügt, das mit diesen Krediten in Betrieb gesetzt werden sollte, wenn — die polnische Regierung sich ihrerseits für dies ungeheure einzige Kleinvermögen in Polen interessierte. Pinoli ist in dem Verfahren mehrmals als Zeuge erschienen. Wesentliche Aufklärung haben seine Aussagen jedoch nicht gebracht, es sei denn, daß eine ernsthafte Prüfung der Kreditwürdigkeit seines Unternehmens durch Morawiek kaum stattgefunden hat, hingegen fischliche Jagdparties bei einem gemeinsamen Freund von Polombini mehr Einfluß auf diese Art Kreditgewährung haben dürfte.

Gestern nahm dann der öffentliche Ankläger, Staatsanwaltschaftsrat Saenger das Wort und beantragte wegen leichtsinniger Hergabe von Krediten ohne Sicherheit, falscher Angaben gegenüber dem Aufsichtsrat, Untreue und fälscher Anmeldung im Handelsregister, sowie Fälschung von Stimmzettelchen bei der Generalversammlung der Bank insgesamt drei Jahre Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe. Das Urteil wird heute erwartet.

Die Klassenjustiz wütet

Würebener Blutfreitag vor Gericht

Das Schnellgericht in Brieg verurteilte am Dienstag den Nationalsozialisten Hirsemann wegen schwerer Körperverletzung und verbotenen Waffensbesitzes zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis. Hirsemann hat am 13. November in Würebener Kreis Ostlau, im Verlauf blutiger Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten einen Reichsbannermann über den Haufen geschossen. Der Verletzte wurde mit einer schweren Rückenmarkverletzung ins Krankenhaus eingeliefert und ringt jetzt noch mit dem Tode. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Nationalsozialisten den Streit begonnen haben. Trotzdem wurden fünf gleichzeitig angeklagte Reichsbannerleute, die zum Teil überhaupt nicht tadellos geworden sind, zu Freiheitsstrafen von insgesamt 32 Monaten verurteilt. Der Reichsbannermann Schinke erhielt wegen schwerer Landfriedensbruchs mit Kaufhandel ein Jahr Gefängnis und wurde sofort verhaftet, die Reichsbannerleute König und Franz wurden wegen einfachen Landfriedensbruchs und Kaufhandel zu je vier Monaten Gefängnis, der Reichsbannermann Höhn wegen schweren Landfriedensbruchs nach Kaufhandel zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Reichsbannermann H. Scholz zu drei Monaten Gefängnis. Lediglich der Reichsbannermann Josef Scholz wurde frei-

gesprochen. Der Nazi Brejcher wurde freigesprochen, da der am Kopf des Gegners verschlagene Handballschläger nach Ansicht dieses Gerichts keine Waffe darstellt. Dieser sympathische Zeitgenosse hatte bei dem Zusammenstoß dem niedergeschossenen Reichsbannermann Weichaler zugerufen: „Winke nur, du verfluchte Kerle. Dir breche ich noch die Zähne aus.“

Erster Schnee in Schlesien

Das Observatorium Krieteren meldet: Die von Westeuropa gegen die kontinentalen kalte Luft norddringender wärmerer Luftmassen haben in der vergangenen Nacht zu verbreiteten Niederschlägen geführt. Bei Temperaturen zwischen 2 bis 5 Grad unter Null sind auch im Flachlande Schneefälle zu verzeichnen. Die Schneehöhe beträgt durchschnittlich 2 bis 5 Zentimeter. In höheren Lagen der schlesischen Berge ist gleichfalls nur leichter Schneefall niedergegangen, so daß zurzeit nur vereinzelt Sportmöglichkeiten für Ski und Bob besteht. Da ein weiterer Vorstoß der Kaltluft zu erwarten ist, so wird vom nordwestlichen Niederschlägen her zunächst in tieferen und mittleren Lagen Tauwetter eintreten.

Wintern

Ausstellung und Verkauf 4. Stock
 Noch nie waren die Preise so billig!
 Noch nie war die Auswahl so groß!
 Noch nie waren die Qualitäten so gut!

Sonntag

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Breslauer Weihnachts-Anzeiger

Mütze und Hut
kaufen Sie gut
bei
Robert Schuppe
Breslau, Nikolaistraße 34
Eleg. Herren-Hüte . von Mk. 3.75
Echic Velour-Hüte . von Mk. 12.-
Klapp-Hüte . . . von Mk. 10.50 an
Reichsbanner-Mützen

Das schönste Geschenk - ein guter Radio-Apparat!
Roland-Brandt der ideale Netz-Empfänger mit eingebautem Vierpol-Kraftlautsprecher, einchl. Telefon-Röhren . . . nur 99.50
Mende 98 bringt guten Empfang auswärtiger Stationen, in schönem Kasten mit großer Skala . . . nur 98.00
Blaupunkt Netz-Empfänger mit eingebautem Vierpol-Lautsprecher, ist tabakfrei im Fein-Empfang . . . nur 126.50
 Günstige Teilzahlung! Fachmännische Beratung.
 Ausnahme aller Reparaturen und Bau von Antennen
Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
 Breslau I, Schmiedebrücke 43, Ecke Ursulinerstraße - Telefon 29035

Emil Schmelz
BRESLAU
Friedrich - Wilhelm - Straße 25
Weiß- und Wollwaren
Große Auswahl! Billigste Preise!
Spezialität:
Klubwesten

Ulster, Paletot, Anzug
gut und billig in dem bekannten
Bekleidungshaus
Adolph Jacobsohn
Klosterstraße 49

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!
Preise **75%** herab-
bis **10%** gesetzt!
Schuhhaus
Mohr & Co.
Ohlauer Str. 65 am Christo-
phorplatz

Leb- u. Honigkuchen
Märzipan ■ Nuß-Nugat ■ Dessert
Weinbrandt-Pralinen
P. Pohl
Filialen in allen Stadtteilen Breslaus

Kauft bei Blasse,
Blasse ist billig!
Nur Graupenstraße 6/10

Bei **Friedländer**
kauft man schon seit 1876 bekannt billig!
Also Weihnachts-Einkäufe nur bei
Friedländer
Sonnenstraße 30
und Mathiasstraße 89
Wie immer
Wunschgeschenke verlangen!

VEREINIGTE FACHGESCHÄFTE
Lippik & Hinke Luxus u. Bedarf
Taschenstraße 10 11 Ohlauer Straße 68

Porzellan-Kaffegeschirr Neuzelliche Formen und Dekore Für 6 Personen 45.00 bis 12.50, 7.50, 5.25, 3.75 Für 12 Personen 110.00 bis 19.50, 14.50, 12.50, 8.50	Porzellan-Eßgeschirr Herrliche Künstler-Neuheiten Für 6 Personen 68.- bis 37.50, 22.50, 16.50 Für 12 Personen 385.- bis 48.50, 39.50, 32.50
Emaillé-Brotbüchsen 6.25, 5.25, 4.25 Brotschneidemaschinen 13.25, 10.75, 9.75	Kaffeemöhlen geschm. Werk 6.15, 5.-, 3.50, 3.- Fleischmöhlen 7.20, 6.75, 5.40
Tellerwagen 5.75, 4.25, 3.65 Tafelwagen 14.50, 13.25	Bratpfannen Stahl Aemalit 10.90, 9.45, 8.25 Bratpfannen Gußeisen 7.20, 5.40, 3.70
Weingläser geschliffen 3.50 bis 0.85, 0.50 Bierbecher geschliffen 2.45 bis 0.45, 0.35	Wringmaschinen Continental 19.00, 18.25 Reibemöhlen 3.75, 3.25
Teeglashalter vernickelt, mit Glas 2.50 bis 0.95, 0.75 Tortenplatten mit Nickel-Rand 5.50 bis 2.00, 1.35	Likör-Service 6 Gläser mit Tablett 22.00 bis 2.75, 2.25 Wein-Service 6 Gläser mit Tablett 34.00 bis 5.75, 3.25
Backenbestecke braun Paar 50 Pf	Echt Ebenholzbestecke Paar 1 00

Gegen süßschmezendes Vorzeigen des Mitgliedsbuches erhalten Gewerkschaftsmitglieder in beiden Geschäften **4% Sonder-Rabatt**

Musik bringt Freude!
Stadtbekannt ist es, man kauft spottbillig und gut bei
Musik-Liedecke
Breslau 1 Stockgasse 3 Nähe Rins

Hallo! Wo?
nur bei
Schönfeld & Co
Schmiedebrücke Ecke u. Filialen
Neue Schwidmitzer Str. 11 / Hauptplatz Ohlauer Str. 20
Graupenstr. 12 / Bohrauer Str. 45
Größtes u. führendes Spezialhaus Schlesiens für
Herrenhüte u. Mützen

Jugendschriften
und Märchenbücher
kauft man vorteilhaft in der
Volkswacht-Buchhandlung
Neue Graupenstr. 5 Flurstr. 5 6

Inserate haben in der „Volkswacht“ **Erfolg**
aufgegeben den größten

Für die Redaktion verantwortlich: Walter Ludwig; für die Anzeigen: Max Todus. - Redaktion: Gründelplatz 3. - Hauptexpedition: Grünstr. 4. - Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., sämtlich in Breslau

Siedlungsprobleme der Jetztzeit

Entwicklungsbedingungen der Kulturlandwirtschaft — Spezialstudie über die Siedlungsprobleme von Arbeitslosen

Wie ist das mit dem Erwerbsschutz?

In den letzten Tagen haben in Breslau mehrere Tausende Arbeitslosen teilgenommen, die sich für die Lösung der Siedlungsprobleme interessieren. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Bei Gelegenheit dieser Besichtigung bekam man auch einen Einblick in den freiwilligen Arbeitsdienst, der hier zum Roden von Flächen von Regen durch einen „Volkshund“ für den Arbeitsdienst eingesetzt wurde. Dieser Volkshund ist die eine unbestimmte Vereinerung eines unbestimmten Personens, der sich anscheinend für den Arbeitsdienstgedanken als einmütig und auf unparteilicher Grundlage begeistert hat. Aus der Besichtigung wurde vorweg betont, wie viel ehrenamtliche Mitarbeit erforderlich war, um überhaupt den Einsatz

stets Gruppe von hundert Mann zu ermöglichen. Wie man diese bei Notabstand mit dem Einbruch des Arbeitsdienstes in der Lage sein muss, ist ein Problem, das die Kulturlandwirtschaft zur Lösung zwingt. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart. Die Kulturlandwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung der Bevölkerung. Die Siedlungsprobleme der Arbeitslosen sind ein dringendes Problem der Gegenwart.

Stahlhelm baut sich einen Siedlungsstand

Im Bürgerkrieg pflegt man zu sagen: Deshalb ist es gut, wenn diejenigen, die sich auf solche Ereignisse vorbereiten, mit der „Kunst“, ihre Mitmenschen auf schnellstem Wege ins Jenseits zu befördern, vertraut machen. Daher hat wohl auch der Stahlhelm in der Nähe und Umgebung sich im stillgelegten Schacht der Kaiser-Steigerei einen kleinen, netten Siedlungsstand erbaut.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch



Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-171
 Telefon 5000, 5001
 Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-11 u. 16-18 Uhr

Klein-Sägewitz, Sonntag, den 6. Dezember, 15 Uhr, bei Seidel Mitgliederversammlung. Redner: Genosse S. Läche, Breslau.

Leipe-Petersdorf, Sonntag, den 6. Dezember, 15 1/2 Uhr, bei Seidel Mitgliederversammlung. Genosse Schiffer ist anwesend. — 18 1/2 Uhr erscheinen alle Gemeindevorsteher und Ortsmandatsmitglieder zu einer wichtigen Vorbesprechung. Keiner darf fehlen.

Aus Schlesien Zob unter Zug

In der Deutscher Arbeiterbewegung...
 Die Deutscher Arbeiterbewegung...
 Die Deutscher Arbeiterbewegung...

Heiltsgegenwert tötet einen Jambis das Leben

In später Abendstunde bemerkten junge Leute, dass es im Arbeiterhaus des Gutsherrn M. Seidel in Mielitzsch in der Wohnung der Familie Engel brannte. Sie brachen in das Haus ein und löschten geistesgegenwärtig den bereits bedrohlichen Umfang annehmenden Brand. Offenbar waren alle Lampen in der noch glimmende Herdfeuer gefallen und hatten in der Nähe des Herdes liegendes Holz in Brand gesetzt. Der Brand verursachte eine so starke Rauchentwicklung, dass die in einer Nebenwohnung schlafenden Eltern, deren Zimmer bereits verqualmt war, wahrscheinlich erstickt wären, wenn das Feuer nicht rechtzeitig erloschen wäre.

Plegeln. Di bekommt mit was zu tun. Landrat v. D. Ott in Plegeln ist der Regierung in Königsberg zur dienlichen Verwendung überwiesen worden. Ott war bekanntlich wegen Teilnahme an dem Volksentscheid gegen die Regierung seines Amtes enthoben worden.

Hirschberg. Einäscherung Professor Fehners. Gestern nachmittag wurde die herbliche Hülle des Schreibzweiger Malers und Schriftstellers Hans Fehner den Flammen übergeben. Vorher fand im Hirschberger Krematorium eine kurze Trauerfeier statt, an der außer den Angehörigen diese Vertreter des geistigen und künstlerischen Lebens im Riesengebirge teilnahmen.

Sorau. Kreisparteiendirektor verhaftet. Der in Arentau bei Verwandten weilende Kreisparteiendirektor Seiler wurde, da er Unregelmäßigkeiten begangen haben soll, von der Polizei verhaftet und ins Sorauer Gefängnis eingeliefert.

Patzkau OS. Um 12 Zigaretten! Auf dem Wege zwischen Weißbach und Zuchswinkel wurde der 29 Jahre alte tschechoslowakische Staatsangehörige Josef Wolf von einem deutschen Grenzbeamten angehalten und aufgefordert, zum Grenzpölkamt Patzkau zur Untersuchung mitzukommen. M. setzte sich aber zur Wehr, ließ den Beamten den Damme hinunter und ergriff die Flucht. Nach erfolglosen Anrufen seitens des Grenzbeamten machte dieser von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf M. in den Unterschenkel. Der Geflohene, in dessen Besitz sich 12 Zigaretten (!) befanden, wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Natibor. Vom Schlachtfeld der Arbeit. Der 48 Jahre alte Lokomotivführer Groda wurde, als er die Gleise überschritt, um zu seiner Lokomotive zu gelangen, von einem Zuge erfasst und so schwer verletzt, daß er einige Stunden später starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Breslau-Land/Neumarkt
 Nächste Montag, den 7. Dezember, 1930 Uhr. Mitgliederversammlung. Die Versammlung findet in der Wohnung des Kameraden Kempe statt. Redner ist angefordert. Mitgliedsbücher und Beitragbeiträge mitbringen.

es reicht!

Wie wenig Sie auch für Ihre Kleidung ausgeben wollen - es reicht!

Und Sie brauchen dabei nicht etwa auf die Qualität, die Sie gewohnt sind, zu verzichten.

Denn das C & A-System hat es fertiggebracht, auch in den niedrigen Preislagen Qualitäts-Ware herauszubringen, für die wir voll und ganz einsteigen.

Das bedeutet für Sie nicht nur gute, moderne Kleidung, sondern sehr wesentliche Ersparnisse.

Überzeugen Sie sich - machen Sie den Versuch -

GEHEN SIE ZU



Der tausendfach bewährte blaue Reinkammgarn-Anzug in guter Passform
28²⁵

Der flott gemusterte dunkle Herren-Anzug aus reinem Kammgarn, tadelloser Sitz
35⁰⁰

Der blaue A. zug, besonders elegant verarbeitet, aus schwerem Aachener Kammgarn
42⁵⁰

Der reinwollene Ulster-Paletot aus solider Shetlandware, ganz auf Kunstseide
39⁵⁰

Der Ulster-Paletot aus reinwollener Diganonware, ganz auf Kunstseide gearbeitet
24⁵⁰

1 Posten schöne warme Wintermäntel schon für
14⁷⁵

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, dem 6. Dezember, von 13 bis 18 Uhr geöffnet!

Breslau
 Ohlauerstr. 10-11
 Ecke Altbückerstr.

C & A

BRENNINKMEYER

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Auf jeden Weihnachts-Warenbestand
Soll, Tisch- und Leibwäsche von
Wäsche-Menneberg Reussstr. 52

Reussstr. 52
Fertige Leinw. Handt. od. Serviet. 9.95, 11.95, 13.95
Schwammhandt. od. u. gew. 0.50, 0.75, 0.90
Geschloßhandt. Handt. 0.95, 1.25, 1.50
Fertige Leinw. Handt. od. Serviet. 9.95, 11.95, 13.95
Schwammhandt. od. u. gew. 0.50, 0.75, 0.90
Geschloßhandt. Handt. 0.95, 1.25, 1.50
Fertige Leinw. Handt. od. Serviet. 9.95, 11.95, 13.95
Schwammhandt. od. u. gew. 0.50, 0.75, 0.90
Geschloßhandt. Handt. 0.95, 1.25, 1.50

Schauspielhaus
Deutsches Theater, Währn
Täglich 8 Uhr
Im weißen Röhl
Sonnen und Sonntag, 11 Uhr
Gull Stark-Gretchenbauer
in
Kalaba - Kalaba
Weihnachtsrevue
für kleine und große Kinder
Stelle 50 Pf. bis 2.00 Uhr.

Reussstr. 52
Freund, Breslau

Primus-PALAST
Hubenstr. 10

Ein Tonfilm
voller Schönheit und Innigkeit, voll herrlichen
Melodien und berausenden Walzerklängen

**So lang noch
ein Walzer von Strauß
erklingt ...!**

Da wird man so froh und das Herz wird so weich,
Da könnte man lachen und weinen zugleich —
So lang noch ein Walzer von Strauß erklingt —
So lang ist die Welt wunderschön.

Hauptrollen:
Maria Paudler / Gustav Fröhlich
Hans Junkermann / Julia Serda usw.

Ferner:
Der pikante Großfilm:
**Das Erlebnis
einer Nacht**
mit Marcella Albani

Ufa-Wochenschau

Täglich 1/2 5 Uhr 12066
Erwerbslose halbe Preise
Sonntag, 3 Uhr
Große Jugend-Vorstellung
„So lang noch ein Walzer
von Strauß erklingt ...!“

Zentral
Theater - Währnstr. 50

Bis Donnerstag, den 10. Dezember
bringen wir das größte und letzte künstlerische
Vermächtnis des kürzlich verstorbenen
Meister-Regisseurs **Lupu Pick**

Gassenhauer
Die Hauptschlager des Tonfilms:
„Marie ... Marie ...“
„Es gibt ein kleines Haus am Manzaneros“
gesungen von den **Comedian Harmonists**
berühmten **Comedian Harmonists**
Ein Film — der alles und jedem etwas zu sagen hat!
Im Beiprogramm: Begleitet von der Hauskapelle
Der große Aus-
stattungsfilm:
„Figaro“
8 Akte nach d. erfolgreich. Op. „Der Barber v. Sevilla“
Auf der **A. Herion & Comp.** Eine Kombination
Bühne: apart. Equilibristik
Beginn tägl. 4 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Bischof Keller

Bischofstraße 4, im „Schleifchen Hof“

Das vorzügliche Winter-Starkbier
„Spezitor“ Schoppen **41 Pf.**

Bischofsbräu od. Wein Schoppen **27 Pf.**

ATLANTIK
Gräbener Straße 74 Tel. 55508

Von Freitag bis Donnerstag bringen wir
Felix Bressart
in Richard Eichberg's fröhlichem Tonfilm-Werk
„Trara um Liebe“
in den weiteren Glanzrollen:
Georg Alexander, Maria Paudler, Ernst Verhees
Ein Höhepunkt der heiteren Tonfilm-Kunst — Ein
Sorgenbrecher unserer Zeit.
Ferner: Ufa-Tonwoche, Kultur-Tonfilm, Jazz-
Ulk (Kartoonfilm).

Auf der Bühne: 2 Attraktionen

2 Hellidoras Die Meister u. d. Akkordeon
Der unterricht. Musikalekt
The Harringtons Eine Neuheit die
indianischen Jongleure

Anfangszeiten: 4.50, 6.55, letzte Vorstellung 9.00 Uhr

Spielplan der Breslauer Lichtspielhäuser

Apollo Lichtspiele Adalbertstraße 6 Ab heute ein sensationelles Zapfenstreich am Rhein mit Siegfried Arno Ernst Verhees usw. Im Beiprogramm: Schützt Eure Tüchler ein sensationeller Tonfilm	Hansa Lichtspiele Mathiasstr. 68/71 Vom 4. bis 10. 12. 1931 Emiljannings, Martine Dietrich Der blaue Engel Dazu das bekannt gute Beiprogramm Sonntag 3 Uhr: Große Jugendvorstellung	Odertor Lichtspiele Währnstraße 53 55 Ab heute die folgenden Tage Du bist nicht die Erste (Ihre Köstlichkeit die Leze) mit Käthe v. Nagy Franz Lederer u. a. Als 2. Schläger: Ein Tonfilm der Unerreichten Sonntag 3 Uhr: K. d. Vorstellung
--	---	--

Billiger Fleisch- und Wurstverkauf!
Schweinefleisch m. B. Pfd. 0.60—0.70
Schweinefleischl. Pfd. 0.80 Schnittl. Pfd. 1.00
Kalbfleisch Pfd. v. 0.70 an Rouladen Pfd. 0.90
Schmorfl. o. Ka. Pfd. v. 0.70 an Suppenfl. Pfd. v. 0.50 an
Ferkelfleisch Pfd. 0.75 an Speise Eibeiene Pfd. 0.65
Frisch. Schweinekopf Pfd. 0.40 Lungenfleisch Pfd. 0.65
Frischer Speck Pfd. 0.80 Räucherfleisch Pfd. 0.85
Gulasch u. Gehacktes Pfd. 0.50
Zerkleiner. Pfd. 0.20 gesamt u. rüber Schinken 1/2, Pfd. 0.35
Frühstückspeck Pfd. 0.25, Aufschnitt 1/2, Pfd. 0.20, 0.30
Mortadella u. Kordonsalami, Reiw. u. Preßkopf 1/2, Pfd. 0.20
Preßwurst Pfd. 0.40 Leberwurst Pfd. 0.40—1.20
Branntschwein und Kiobasse Pfd. 0.60
Knoblauch. Pfd. 0.40 Schlemmer Pfd. 0.80—0.80
Geräucherter u. weißer Bratwurst Paar 0.15

Adolf Weiss Moltkestr. 13 Fernruf 456 65

**Ihre Ledersohlen
u. Schuhbedarfsartikel
wie Gummiabsätze usw.**
kaufen Sie zu niedrigsten Preisen
und in hervorragender Qualität nur bei
Walter Neuser Neumarkt 21 (neben Barasch)
Gegen Organisationsausweis 50, Rabatt.

Ein Irrtum
ist es, wenn Sie annehmen,
die kleine Anzeige
habe nur in d. bürgerlichen
oder sogenannten General-
Anzeiger-Pressen Erfolg
257 Offerten
gingen im April 1931 auf
eine kleine Anzeige
in der **Volksmacht**
ein. Deshalb inserieren auch
Sie in der **Volksmacht**. Es ist
Ihr Vorteil!

**Große Fahrtkleidung
moderne**
Mäntel
weltunter Preis!

**Backfisch- u. jugendl.
Damen-Mäntel** mit großem Plüschkragen
regul. bis 22.00, jetzt 16.00, 11.50 **8⁵⁰**

Elegante Dam.-Mäntel
in neuer Form, aus voll. Brauch-
Travers, engl. gemusterte, dunkle rein-
wollene Stoffe, regulär bis 22.00
jetzt Stück 22.00, 19.00, 16.50 **14⁵⁰**

Wertvolle Damen-Mäntel nur gute
u. reinwoll. Stoffe, hauptsächlich Velour-
Diagonal, Velour-Travers usw., mit
echt. Pelzkragen, regulär bis 45.00
jetzt Stück 29.50, 24.50 **19⁵⁰**

Prachtv. Frauen-Mäntel
moderne glattfarb., schwerst rein-
woll. Diagonal-Travers, Velour aus
schwerer Ottomane, alle groß. Weiten
regulär bis 38.00, jetzt St. 28.50 **24⁵⁰**

Dam.-u. Frauen-Mäntel
beste reinwollene glatt und melierte
Stoffe, mit Pelzkragen, alle Größen
regulär bis 55.00, jetzt 38.00, 32.00 **29⁰⁰**

Rips-Ottomane
marinebl., ganz auf schw. ge-
färbt, bis zu den größten
Weiten, m. gr. Pelzplüschkrg. **17.50**
mit gr. echt. Pelzkragen **21.50**

Zu den niedrigsten herabgesetzten Extra-Preisen
**5000 moderne
Kleider, Blusen, Röcke**

Damen-Wollstoff-Kleider
aus Popeline, Ripspopeline, Krepp-Kaid usw., hübsche Formen
Hauptpreislagen: 11.50 9.50 7.50 5.90 **3⁹⁵**

Frauen-Wollstoff-Kleider
neue praktische und kleidsame Form, bis größte Weiten
Hauptpreislagen: 14.50 12.50 9.50 **7⁵⁰**

Trikot-Charmeuse-Kleider
gute Qualität, moderne Farben
Hauptpreislagen: 14.50 12.50 9.50 **6⁹⁰**

Wachsami-Kleider
Damen- u. Frauenform, bis größte Weiten, je nach Ausführung
Hauptpreislagen: 12.50 9.50 7.50 **4⁹⁵**

Frauen-Hauskleider
warm, Velour- und bedruckte Zwirnstoffe, bis größte Weiten
Hauptpreislagen: 6.50 5.90 **4⁹⁵**

Tweed-Kleider
jugendliche und Frauenformen
Hauptpreislagen: 12.50 9.50 7.50 **5⁹⁰**

Billige gute Kinderbekleidung

Kleinkinder-Velourkleiderchen
für 1-3 Jahre, viele hübsche Muster
für 1 Jahr **75 Pf.**
Steigerung 15 Pf.

**Warmes Schul-
kleid aus hübsch
gemustert. Velour
für 3 Jahre**
Stück **1.95**
Steigerung 25 Pf.

**Kleider Anzug
blauer Meltonstoff,
abnehm. Garnitur
für 2-9 Jahre
für 2 Jahre **3.95**
Stück **3.95**
Pro Größe mehr
55 Pf.**

**Dieser hübsche
Kinder-Mantel
glatterfarbig u. engl.
gemusterte Winter-
stoffe, mit großem
Plüsch-
krag. St. **6.95**
Steigerung 75 Pf.**

Flanell-Damenblus.
feine zarte Streifen, mit
langem Arm **1²⁵**
Stück

Dam.-Morgenröcke
feinfarb. mollige Lamm-
fellstoffe, teils mit auf-
gesetzten Kunstseiden-
Revers, Stück 4.95, 3.95 **1⁹⁵**

**Damen- und Frauen-
Trikotkleider**
modernste Form., eleg.
wirk., Tweed-Trikot u.
reich mit Kunstseide
durchwirkt, Stück 5.90 **4⁹⁵**

Damen-Ski-Anzüge
wertvolle ganz erstklassige Fabrikate, in den
besten Formen, pa. marine Tuch,
Lodenstoffe usw. **für die Hälfte!**

3 Putz-Schlager!

Damen-Filz-Hüte
a. Fabrikpost. Muster-
kollekt., St. 1.75, 1.45 **75**

Mädi-Mützen
reinwoll. gestickt, in
mod. Farb. u. Must., St. **68**

Mädi-Mützen
1. Dam. u. Kind., Licht-
Fabr., St. durchweg **65**

**MESSOW
WALDSCHMIDT**
G. m. b. H.
Schmiedebrunn

Herr.-Arbeitshemden
solide Qualität, beste
Verarbeitung, alle
Größen . . . Paar **2.99**

**Herren-
Knickerbockerhemden**
mit doppeltem Gesäß
und Gesäßtasche, mod.
Muster . . . 2.50 Paar **4⁵⁰**

**Herren-
Winter-Lodenjoppe**
mollig, warm gefüttert
halbpaar **7⁵⁰**

**Burschen-
Windjacken**
in schwarzer Qualität bis
Größe 44 **3⁷⁵**

Herren-Windjacken
Sportform, 4 aufgesetzte
Taschen, mit Rundgurt
Stück **5⁷⁵**

**Herren-
Zwirnkordhosen**
in langer und Breches-
form Paar **5⁷⁵**

**Blaue
Monteuranzüge**
schwere Körperqualität
Jacke oder Hose . . **2⁹⁵**

**Herren-Rohnessel-
Arbeitsmäntel**
m. 3 aufgesetzl. Taschen,
Rücken - Gurt, Stück **2⁹⁵**

**Herren-
Berufsmäntel**
aus gefärbtem, schwer-
Nessel, grau u. oliv, St. **3⁷⁵**

**Damen-
Berufsmäntel**
weiß Linnen, schwarz Za-
nella, sow. Zephir je nach
Ausl. St. 3.95, 3.50, 2.75. **1⁹⁵**

**Herren-
Gummihosenträger**
ganz vorzügl. bewährte
Qual., Led.- od. Gummi-
biesen P. 1.65, 1.25, 95 **75**

**Modernste
Herren-Kragen**
steif und halbst. pa.
Mako-Qualität
Stück 68, 48 **38**

Herren-Cachenez
in weiß u. bunt, Seide
u. Kunstseide vielseitig
moderne Ausmusterung
Stück 2.95, 1.95, 1.45 **95**

**Wochenend-
Oberhemden**
a. best. Flanell sow. Ox-
ford m. Kragen u. Binder
in mod. Farben St. 3.95 **2⁹⁵**

**Weiße und farbige
Herren-Oberhemden**
in ganz vorzüglich Qual-
moderne Ausmusterung
durchweg Stück **2⁷⁵**

**Herren-
Wollfilzhüte**
in den modernsten Far-
ben u. Form. alle Größ.
mit Schweißleder Stück **2⁹⁵**

**1000 extra billige
Damen-, Backfisch-
Frauen-Kleiderröcke**
1. Damen u. Backfische
marinebl., fallu. plüss.
form, St. 2.45, 2.45 **1⁹⁵**
für Frauen, extra weill. rein-
woll. schwere Rips-
popeline, solid. Falten-
verarbeitung . . . Stück **4⁹⁵**

Ein Meister hat

... hat sich seine Wunde in die Wunde gestochen —
 ... Ergebnis des bedeutenden englischen Romanisten
 ... Sampson von der Unsterblichkeit in Liverpool, der
 ... Tagen gestorben ist, erfolgte mit einer stillen
 ... auf eine stillsame Art. Der Professor hatte
 ... verübt, daß sein Körper nicht nur eingedöhert,
 ... Wunde von dem Vic Foelgosh ins Tal
 ... werden sollte.
 ... hat drei Leidenschaften gelebt: seinen
 ... die ihn über die britischen Inseln hinaus bekannt
 ... seinen gallischen Bergen, in denen er am liebsten
 ... Stunden verbrachte, und der Boheme des Landes, der
 ... eigenen Ritus der Umgangsform gab. Die Wünsche
 ... wurden respektiert.
 ... der Verbrennung des irdischen Leibes im Krematorium
 ... hundert ehemalige Anhänger hatten sich eingeschunden —
 ... der Trauerzug durch das Land zum Gebirge. Unter
 ... schlossen sich Delegationen aus allen Gegenden Groß-
 ... an. Eine eigenartige Gesellschaft erwies dem Meister
 ... Sprachen die letzte Ehre.
 ... zahlreiche Männer mit langen Haaren und riesigen Schlapp-
 ... Frauen in den buntesten Kostümen sammelten sich am
 ... des Berges Foelgosh. Die Urne wurde von dem Sohne
 ... und seinem besten Freunde, dem bekannten
 ... Maler Augustus John, getragen. Ihnen folgte
 ... bedeutender Künstler, die eine eigens zum Tode
 ... Meisters komponierte Hymne spielten.
 ... Meisters malerischen Felschluchten stieg der Zug mit ab-
 ... Schritten unter den klagenden Klängen vieler Gespen-
 ... zu dem Lieblingsaufenthalt Professor Sampsons
 ... Erhöhe langte man auf dem Pic an. Augustus John
 ... das Wort, um von dem toten Freund mit dieser Rede
 ... zu nehmen: „Brüder, dein Wunsch war es, daß deine
 ... zu diesem Gipfel, den du so oft bestiegest, als du noch
 ... unter uns wallest, in die Wunde gestreut werden möge.
 ... dich du im Tode, wie im Leben, mit den Bergen vereint
 ... Wir errichten dir keinen Gedenkstein. Der Berg wird
 ... daß du warst. Deine Seele wird ewig leben, wie diese
 ... die die Urzeit gebahr.“
 ... feierlich wurde die Urne geöffnet und die Asche
 ... dem Abgrunde entleert. Ein letzter Hymnus
 ... Anhänger — und die sterblichen Reize des Meisters waren
 ... verkauft. Tränen des Auges stand die Boheme auf
 ... die von Foelgosh in stummer Ergriffenheit. — Wenige
 ... später jubelte die Trauergemeinde im wirbelnden Tanz
 ... lustigen Weisen der Querspieler, denn Sampson hatte
 ...: „Ihr sollt nicht klagen, wenn ich scheide!“

Die alte Burschenherlichkeit



Nach einem neuen Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Studenten und die Disziplin auf den Hochschulen soll auch die Karzerstrafe an den Universitäten abgeschafft werden. Einer der berühmtesten Karzer ist der in der alten Heidelberger Universität, den unser Bild zeigt.

Betrügerischer Kirchenrentant

Der 56 Jahre alte Kirchenrentant und Lehrer Gotthard Conrad in Reichenbach in Sachsen ist seit dem 30. November flüchtig, nachdem er Unterzahlungen in noch nicht festgestellter Höhe begangen hatte. Aus einem hinterlassenen Briefe an seine Frau geht hervor, daß er sich das Leben nehmen wolle. Conrad unterhielt seit einiger Zeit mit der 28 Jahre alten geschiedenen Frau Gertrud Salant ein engeres Freundschaftsverhältnis. Seit Dienstag ist auch Frau Salant verschwunden. Sie hat sich, wie aus Waldheim i. Sa. mitgeteilt wird, vom Zuge überfahren lassen.

Die schwere Not der Zeit

Selbstmord eines Ehepaars wegen Mietspandung

Als ein Gerichtsvollzieher gestern vormittag aus einer Wohnung in der Rudolfstraße in Frankfurt a. M. Möbel abtransportieren lassen wollte, die wegen rückständiger Miete gepfändet worden waren, fand er die Wohnung verschlossen vor. Er ließ die Tür aufbrechen. Nachdem schon mit dem Abtragen der Möbel begonnen worden war, fand man in der Küche die beiden Wohnungsinhaber, eine 19jährige Frau und ihren 17jährigen Ehemann, auf einer Matratze liegend, tot auf. Sie hatten sich mit Zyanid vergiftet und den Gashahn geöffnet. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der Gram über die Pfändung ihres letzten Eigentums die beiden Eheleute in den Tod getrieben hat.

Anklage gegen Van Gogh-Fälscher

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin hat nach einem Sachverhalt über 2 1/2 Jahre hindurchenden Ermittlungsverfahren Anklage gegen den Berliner Kunsthändler Otto Wader erhoben. Wader wird des Betrugs von 30 fälschlichen Bildern beschuldigt, die er als echte von Gogh's ausgab und für die er pro Bild etwa 30 bis 40 000 Mark erlöste. Als die Werke als Fälschungen erkannt worden waren, behauptete Wader, sie seien einem Unbekannten erworben zu haben. Vermutlich aber ist der Fälscher ein naher Verwandter Waders.

Selbstmord vor der Verhaftung

In München erschoss sich ein Versicherungsinspektor, der wegen eines Vergehens festgenommen werden sollte, vor den Augen der Polizei. Der Inspektor jagte sich bei der Verhaftung in seiner Wohnung eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

Brügelnde Sechstage-Fahrer

Beim Sechstagerrennen in der Kölner Rheinlandhalle kam es am Donnerstag morgen, als das Rennen bereits neutralisiert war, zu einem eigenartigen Zwischenfall. Der etwas ins Hintertreffen geratene Rennfahrer Frankenstein, der Partner Buschenshagens, entfiel plötzlich eine Jagd. Die anderen Fahrer waren damit sehr wenig einverstanden und drückten Frankenstein zu Fall. Daraufhin ging Frankenstein gegen zwei der Rennfahrer tätlich vor. Bald war die Schlichte Keilerei im Gange, wobei die Fahrträder und mehrere Reinfahnen verwendet wurden. Der Fahrer Schorr verfiel in epileptische Krämpfe, Pflüger mußte mit Kopfverletzungen von der Bahn getragen werden. Schließlich machte das herbeigerufene Heberiallmanns der Polizei ein Ende. Frankenstein bat um Entschuldigung und sprach sein Bedauern aus. Darauf wurde das Rennen fortgesetzt.

Vitamin C gefunden

Dem an der schwedischen Universität Uppsala tätigen Gelehrten Dr. Oskar Rygg gelang es, das Vitamin C in kristallinischer reiner Form herzustellen. Während das erst vor wenigen Wochen von dem Göttinger Professor Windaus gefundene Vitamin D antirachitische Eigenschaften hat, ist das Vitamin C ein wichtiges Mittel gegen Skorbut, einer schmerzhaften Entzündung der Mund-, Zahnfleischhaut, an der häufig Leute erkranken, die längere Zeit Obst, Fruchtsäfte und frisches Gemüse entbehren mußten. Die jetzt gegliederte Gewinnung des Skorbutvitalins C auf chemischen Wege wird vermutlich bis zu einem gewissen Grade von den Naturprodukten unabhängig machen. Rygg verwandte bei seinen Versuchen hauptsächlich Apfelsinenzest.

Giftdiebe verhaftet

In Frankfurt a. M. gelang es der Kriminalpolizei, zwei 17 und 19 Jahre alte Burschen festzunehmen, denen bisher 18 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. In der Wohnung der beiden fand man ein großes Lager mit schweren Giftstoffen, wie Zyanid, Phosphor, Natrium und Phosphorsäure, Strichnizin, Luminal und Kokain. Die Verhafteten hatten diese Stoffe aus dem pharmazeutischen Institut gestohlen. Sie erklärten, sie hätten die Stoffe gebraucht, um chemische Versuche anzustellen, mit denen sie sich schon seit ihrem 12. Lebensjahr beschäftigten hätten.

Polizeiwachmeister beim Waffentreiben getötet

Der 21jährige Polizeiwachmeister Kousch in Berlin, der erst vor einem halben Jahre die Polizeischule Brandenburg verlassen hatte, verletzte sich gestern mittag durch unvorsichtiges Hantieren mit seinem Dienstrevolver so schwer, daß er trotz sofortiger Operation nach einigen Stunden verstarb.

Katetenpöfling nach Wangeroo?

Der Osnabrücker Katetenforscher Ingenieur Tilling beabsichtigt, demnächst den ersten Katetenpöfling vom Festland nach Wangeroo durchzuführen. Bei den bisher vorgenommenen praktischen Schießversuchen haben die Tilling'schen Kateten bei einer Ladung von 6,5 Kilogramm Höhen von über 8000 Meter und ebenso weite Entfernungen erreicht. Tilling hat auch Kateten erprobt, die als Antriebskraft für Flugzeuge in Frage kommen.

Sinrichtung in der polnischen Armee

Der vom Posener Militärlandgericht zum Tode verurteilte Bruno Klammke ist am Dienstag abend in einem Fort durch Erschießen hingerichtet worden. Bereits in den Nachmittagsstunden war dem Verurteilten bekanntgegeben worden, daß der Staatspräsident von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht habe.

Auch in Hollywood

Die Filmfirma Warner Brothers in Hollywood hat ihre Stützungen um 20 bis 30 Prozent abgebaut. Die Löhne und Gehälter der in der Filmindustrie tätigen Arbeiter und Angestellten wurden um 15 Prozent gekürzt.

Verhafteter Korffabandit

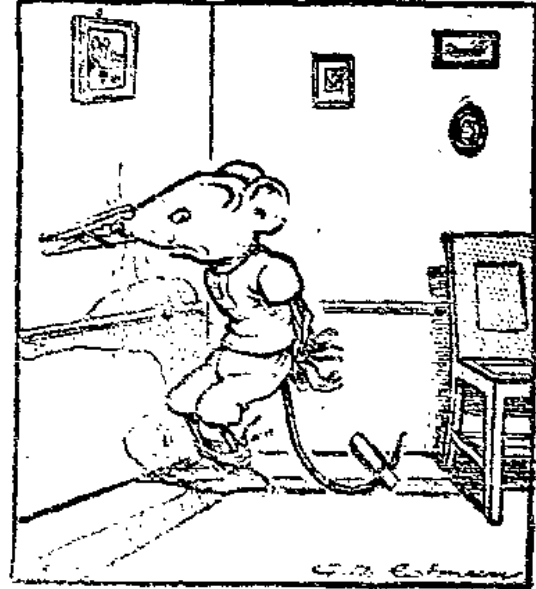
Das Expeditionskorps auf der Insel Korff verhaftete den Banditen Cardella, der im Dienst des vor einigen Wochen erschossenen Banditen Bartoli stand. Im übrigen ist die Expedition gegen die korffischen Banditen ziemlich ergebnislos verlaufen. Ende der Woche wird ein Teil der auf der Insel eingeleiteten Gendarmetruppen nach Frankreich zurückkehren.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Rotman.



65.
 Doch er war ziemlich dick, und auch nicht gewöhnt, auf einem Bein zu tanzen. Auf einmal — kums! — Da fiel er hinten herüber auf den Eimer, und das Wasser floß nach allen Seiten. Das hatte sich Zitternase auch so gedacht, nicht wahr? Und daß wir beide machten, daß wir davon lamen, das könnt ihr mir glauben!



66.
 Aber der Schluß war, daß ich schon wieder durch und durch nach Hause kam, und jetzt, nachdem ich gerade vorprochen hatte, daß es nie mehr vorkommen sollte! „Wer nicht hören will, muß fühlen!“ sagte Vater und setzte mir eine große Wäschekommer auf die Nase und auf den Schwanz. Und mit festgebundenen Pfäthen lam ich in die Gasse. Na, ich fühlte was, das kann ich euch doch versichern!

(Fortsetzung folgt.)

Juwelier als Schler

Durch die Festnahme von zwei Schwereverbrechern, die in Leipzig und Dresden zahllose Billeneinbrüche verübt hatten, kamen Beamte der Berliner Kriminalpolizei auf die Spur des Berliner Juweliers Hermann Wiese. In Berlin durch den Namen als „Trauringwiege“ bekannt. Die beiden verurteilten Einbrecher sind der 33 Jahre alte frühere Kaufmann Alexander und sein Komplize, der 26 Jahre alte frühere Arbeiter Stanislaus Jachniewski. Bei den Nachforschungen nach dem Abgang ihres Diebesgutes kam man auf den „Ringwiege“, der der Polizei bereits seit langem durch seine Aussagen zu Verbrechertaten bekannt ist. So hatte der Bruder der Gräfin Lambdorf seinen Raub an Wiese begangen, aber es konnte dem Juwelier damals nicht nachgewiesen werden, daß er nicht in gutem Glauben gehandelt habe. Jetzt wurde eine plötzliche Hausdurchsuchung in Wieses Hauptgeschäft in der Friedrichstraße gestohlen. In der Wohnung des Juweliers wurden aus den Raubzügen Wenzels und Jachniewskis ein großer Haufen von Schmuck gefunden. Es ist nicht nur offenbar, daß Wiese bereits seit Jahren ein gewisses Verbrechen betreibt, sondern es besteht der dringende Verdacht, daß er Einbrechern vielfach Tipps und Ratschläge gab.

Warum geht's in Preußen?

Einführung der 48-Stundenwoche in den preussischen Kliniken

Der Reichsarbeitsminister hat vor einiger Zeit an den preussischen Staatsminister den Antrag gestellt, in Preußen die 48-Stundenwoche einzuführen. Der Antrag ist erfreulicherweise bei der preussischen Staatsregierung auf Verhinderung, und so konnten hierher, nachdem die verwaltungsmässigen Fragen in den einzelnen Kliniken mit Hilfe der Landesregierung und der örtlichen Verwaltung des Verbandes geklärt worden waren, in den Verhandlungen folgende Vereinbarungen getroffen werden:

Die Leistung von Arbeitstagen für längere zusammenhängende Zeiträume wird verboten. Ausnahmen können in Einzelfällen vom Reichsminister mit Zustimmung des Finanzministers zugelassen werden. Im übrigen dürfen Arbeitstagen nur nach der Befreiung von Betriebsstörungen und zur Erleichterung sonstiger dringender oder unvorhergesehener Arbeiten, die keinen Aufschub erlauben, angeordnet und geleistet werden.

Für das Pflegepersonal des Charité-Krankenhauses Berlin und bei den Universitätskliniken und Polikliniken wird die regelmäßige Arbeitszeit ausschließlich der Wachen auf 48 Stunden in der Kalenderwoche einschließlich der Sonn- und Feiertage festgelegt.

Die Arbeitszeitverkürzung ist bis spätestens zum 3. Januar 1932 (Beginn der Lohnwoche) durchzuführen.

In dem Umfange der durch das Arbeitsverbot und durch die Arbeitszeitverkürzung beim Pflegepersonal freiwerdenden notwendigen Arbeitsstunden werden neue Arbeitskräfte eingestellt, jedoch dürfen hierdurch das bisherige Maß an Arbeitsstunden und der gegenwärtige Gesamtarbeitsaufwand nicht überschritten werden. Bei der Neueinstellung sind entlassene Staatsarbeiter bevorzugt zu berücksichtigen.

Durch diese Vereinbarungen werden in den preussischen Kliniken ungefähr 380 Personen neu eingestellt. Wenn auch diese Zahl, gemessen an der riesigen Arbeitslosigkeit, unter der wir leiden, nicht allzu groß ist, so ist doch der Schritt Preußen nur zu begrüßen. Zu wünschen wäre, daß die übrigen Länderregierungen das preussische Beispiel nachahmen. Darüber hinaus müßte die Reichsregierung endlich einmal von den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen und verordnen, daß in Deutschland wenigstens niemand mehr länger als 48 Stunden arbeiten darf. Dann würde für viele zehntausende hoffnungsloser Menschen wieder eine Beschäftigungsmöglichkeit geschaffen werden.

Die Arbeitszeitverkürzung für das Pflegepersonal der preussischen Kliniken ist ein lehrreiches Beispiel. Es zeigt, daß es keineswegs gleichgültig ist, wer jeweils an der Regierung beteiligt ist. Das müssen sich vor allem die Arbeiter merken, die sich von den Kommunisten zum Vorteil der Nazis sogar als Sturmbod gegen die preussische Staatsregierung mißbrauchen ließen.

Der Bogen ist überspannt!

Unter dieser Überschrift beleuchtet die „Holzarbeiterzeitung“, das Organ des Deutschen Holzarbeiterverbandes, in ihrer jüngsten Nummer die neuen Lohnsenkungspläne der Reichsregierung. Senkung der Löhne und Niederhaltung der Arbeiterkraft mittels des Schlichtungswesens — das ist der Angelpunkt der berühmten Leitsätze des Wirtschaftsrats. Alles andere sei Beiwert, und wo es sich um Verprechungen handelt, wie bei der Senkung der Preise und der Lebenshaltungskosten, seien es leere Worte. Am deutlichsten zeige sich das bei der angekündigten Einwirkung der Regierung auf eine fühlbare Herabsetzung der Tarife der Straßenbahnen, der Gas- und Elektrizitätswerke in den Gemeinden. Die Städte seien infolge der riesigen Wohlfahrtslasten in Bedrängnis und könnten sich daher kaum bereit finden, die Tarife zu senken und damit ihre ohnehin unerträglichen Finanzsorgen noch mehr zu steigern.

„Geradezu als Verhöhnung der Arbeiterschaft“, betont die Holzarbeiterzeitung, „muß es empfunden werden, wenn gesagt wird, der Grundgedanke des Tarifvertrages müsse erhalten werden, eine gezielte Verringerung des Schlichtungswesens sei nicht erforderlich, nur eine veränderte Handhabung sei notwendig. Der Sinn des Schlichtungswesens ist es, durch behördliche Hilfeleistung die Schaffung von Tarifverträgen zu fördern; durch die veränderte Handhabung, die jetzt schon klar geflossen hat, beweist das Reichsarbeitsministerium, daß man ohne Verringerung keines Wortlautes den Sinn eines Gesetzes in sein Gegenteil verkehren kann.“

Vereitelung der Arbeiterschaft durch härteste Senkung der Löhne sei das Leitmotiv der Regierung. Die Arbeiterschaft erhebe eindringlich ihre warnende Stimme. Der Bogen sei bereits überspannt. Jedes Mehr müsse ihn zum Brechen bringen.

Gegen Aufhebung des Nachtbrotverbots

In letzter Zeit vermehren sich die Nachrichten, daß das Reichs Ernährungsministerium beabsichtigt, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß das Nachtbrotverbot für die Brotfabriken teilweise aufgehoben wird. Die gezielten Voraussetzungen für eine solche Maßnahme befinden sich bereits in der großen Notverordnung vom 5. Juni 1931. Von den hier gegebenen Möglichkeiten hat erfreulicherweise das Reichsarbeitsministerium bisher keinen Gebrauch gemacht. Die Beratungen in einem Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrates haben zur Ablehnung aller Ansprüche der Brotfabriken geführt.

Der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter hat in einer Broschüre betitelt: „Das Nachtbrotverbot und sein Einfluß auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Bäckergewerbe“ eine eingehende Darstellung aller zur Debatte stehenden Fragen gegeben. Hierbei ist auch die volkswirtschaftliche Seite nicht zu kurz gekommen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, ob wirklich eine Verbilligung des Brotes erreicht werden kann. Es wird u. a. geschrieben:

Bei den Verhandlungen vor dem Enquete-Kommission des Reichswirtschaftsrates wurde von den Brotfabrikanten die Behauptung aufgestellt, daß im Durchschnitt von 17 Brotfabriken die Verbilligung des Brotes durch das Nachtbrotverbot 5,8 Proz. betrage. Von Genossenschaftsseite wurde die Verbilligung im Durchschnitt von 44 Konsumbäckereien mit 4,2 Prozent angegeben. Im Durchschnitt würde also nach den Angaben der Arbeitgeber die Verbilligung 5 Prozent ausmachen. Da die Herstellungskosten pro Kilo Brot 5,8 Pf. betragen, würde also immer nach den Angaben der Arbeitgeber, die Verbilligung durch das Nachtbrotverbot 0,29 Pf. oder gut 1/2 Pf. pro Kilo Brot ausmachen, d. h. wenn die gesamten Herstellungskosten durch die Aufhebung

des Nachtbrotverbots verbilligt würden. Nun geben aber die Arbeitgeber selbst zu, daß nur einzelne Faktoren als geltend in Betracht gezogen werden können, und diese ist wiederum an Kohle, Herabsetzung der Miete durch gestiegenen Umsatz, und weniger Zinsen und Amortisationen für Zinsen und Gebäude. Diese drei Faktoren betragen jedoch im Durchschnitt nur 4,07 Prozent vom Brotpreis oder 1,91 Pf. pro Kilo Brot. Eine Ersparnis von 5 Prozent hiervon würde also pro Kilo Brot 0,95 Pf. ausmachen oder am Gewicht des Berliner Brotes berechnet, würde bei 4 Brotzen (250 Gramm) eine Ersparnis von knapp 1 Pf. (10,9 Pf.) eintreten. Diese minimale Ersparnis würde in das Gegenteil umschlagen und es würde eine Verteuerung des Brotes eintreten, da beim Dreifachsteinkorn ein größerer Verbrauch an Mehl und eine Erhöhung der Löhne eintreten würde, da für Nachtarbeit ein Zuschlag zum Lohn gezahlt werden müßte; nicht zu vergessen die durch die Nachtarbeit herabgedrückte Intensität der Arbeitsleistung.

Mit dieser Angelegenheit befaßte sich eine Versammlung der Breslauer Bäckerzellen, die ihre Willensmeinung dann in nachstehender Resolution zum Ausdruck brachten:

„Die Versammlung der Breslauer Bäckerzellen vom 2. Dezember 1931 erachtet dringend das Reichsarbeitsministerium, das Kulturwerk des Verbotes der Nachtarbeit und Sonntagsarbeit in den Bäckereien, nicht den materiellen Interessen der Brotfabriken zu opfern.“

Sum Lohnkampf in der Schuhindustrie

Eine Zurechtweisung des Breslauer Schlichtungsausschusses

Bei den zentral geführten Lohnverhandlungen für die Schuhindustrie der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen kam auch das Verhalten des Breslauer Schlichtungsausschusses zur Sprache. Die vertragschließenden Parteien haben sich bei schwerbedrückend über das Verhalten des Breslauer Schlichtungsausschusses an das Reichsarbeitsministerium gewandt mit dem Inhalt, daß dem Breslauer Schlichtungsausschuß bekannt war, daß ein allgemeinverbindlich

allgemeinverbindlich ist. Der Reichsarbeitsminister hat am 2. Dezember 1931 erklärt, daß er keine Schritte unternimmt, um die Schlichtungsausschüsse zu unterstützen, und daß er die Schlichtungsausschüsse nicht als Ersatz für die Schlichtungsausschüsse anerkennen will, wenn diese die Schlichtungsausschüsse nicht als Ersatz für die Schlichtungsausschüsse anerkennen will, wenn diese die Schlichtungsausschüsse nicht als Ersatz für die Schlichtungsausschüsse anerkennen will.

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände der Industrie protestierten dagegen, daß unter Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums die Schlichtungsausschüsse in Preußen eingesetzt wurden, und der Verbandspräsident von Breslau eine Strafe von 1000 Mark zum Erlaß dem Schlichtungsausschuß vom 28. November 1931 worden ist. Die Vertragsparteien beantragten, von dem Reichsarbeitsministerium die Einleitung der vom Schlichtungsausschuß Breslau für die Schuhindustrie in Ober- und Niederschlesien beantragten Verhandlungen als unzulässig wieder aufzuheben. Dem Antrag ist stattgegeben worden. Das Reichsarbeitsministerium hat den Breslauer Schlichtungsausschuß aufgelöst, das Schlichtungsverfahren eingestellt. — So wird dadurch der Breslauer Schlichtungsausschuß zu der Welt gekommen sein, daß er eine unparteiliche Einrichtung keine Körperschaft eines Unternehmensbandes ist.

Unnötiges Theater mit den Börsenkursen

Der Börsenvorstand in Berlin hat für die günstige Abwicklung aller Börsentermine die Liquidationskurse (Abrechnungskurse) festgelegt. Kurse können nicht veröffentlicht werden, wenn das preussische Handelsministerium als Aufsichtsbehörde gegen eine derartige Bekanntmachung auf Grund Notverordnung vom 9. Oktober Einspruch erhebt. Geheimhaltung der Liquidationskurse ist sicherlich keine gute Maßnahme. Da über die ausländische Presse die Kurse für Wertpapiere, die im Ausland gehandelt werden, schon Deutschland bekannt und außerdem auch den Mitgliedern der Liquidationskassen, Großbanken und Privatbankiers die Kursnotierungen bekannt sind, ist eine wirkliche Geheimhaltung nicht möglich.

Ganz Schlesien spricht davon!



Die gute **Guttentag-Kleidung** ist bekannt und bricht sich immer weiter Bahn!

Der Sitz meiner Kleidung sowie die Innenverarbeitung ist vorbildlich und sind die Stoffe, die hierzu verarbeitet werden, **bekannt beste Qualitäten!**

Meine Selbstfabrikation bürgt Ihnen für ganz besondere Leistungsfähigkeit. In der jetzigen schweren Zeit bringe ich Herren- und Knabenbekleidung **zu denkbar billigsten Preisen** sodass sich jeder seinen Anzug oder Ulster für das Fest bei mir kaufen kann

Für den Weihnachtstisch bringe ich für den Herrn: Hausjacken, Schlafrocke und Sporthosen für den Knaben: Anzüge, Ulster, Kieler Anzüge und Pyjacks in größter Auswahl u. Preiswürdigkeit

Trotz billigster Preise erhalten Sie noch **auf alle Waren 4% Rabatt**

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G.m.b.H., Breslau, Gartenstraße 67

Hier gibt es nur eins: Auf zu S. Guttentag

Eingang nur Altstädter Straße 5 **Alt-Büßerstr. 5** Ecke Ohlauerstr.

ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABEN-BEKLEIDUNG

Mein Geschäft ist Sonntag den 6. Dezember, von 1-6 Uhr für den Verkauf geöffnet

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und grippeartigen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken R. 140. 126 Lsh., 0.46 Chin., 74.5 Acid., acet. salic.

Die Textilindustrie

empfehlende Stoffpreise — Markt in die Schwere — Stoffe in England

Textilindustrie hat in den letzten Monaten eine starke Erholung erlebt. Während die mittelmäßigen Stoffe zurückgegangen sind, sind die feineren Stoffe sehr gefragt. Für die Textilindustrie ist eine Beschränkung in der Exportation von Stoffen eine große Gefahr. Die Textilindustrie hat eine große Rolle zu spielen, und eine Reihe von Maßnahmen sind zu ergreifen. Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind.

Ungeachtet dessen liegen die Verhältnisse in der Textilindustrie. Wenn auch die Textilindustrie in der Textilindustrie. Wenn auch die Textilindustrie in der Textilindustrie. Wenn auch die Textilindustrie in der Textilindustrie.

Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Textilindustrie hat die Kohlenmärkte zu nennen, wo eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen sind.

Um die Senkung der Fleischpreise

Verhandlungen im Ernährungsministerium

In Reichsernährungsministerium finden gegenwärtig Verhandlungen zur Senkung der Fleischpreise mit den einzelnen Interessentengruppen statt. Am 1. November ist bereits eine Senkung der entsprechenden Frachten eingetreten, die etwa rund 10 Prozent ausmachen dürfte. Weiter wurde am 1. Dezember eine Senkung der Versicherungsgelder durchgesetzt. Aussteht noch das Ergebnis einer Senkung der Schlachthofgebühren. Im übrigen denkt man daran, eine Fleischverarbeitung über die Energiekosten, niedrigere Preise für Elektrizität, Gas und Wasser, und über eine Senkung der Mieten zu erreichen.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Schlesische Philharmonie. Sonnabend 20 Uhr im Schauspielhaus Mozart-Festkonzert unter Leitung von Richard Kert (Staatsoper Berlin) u. c. — Das 3. Abonnementkonzert der Schlesischen Philharmonie findet unter Leitung von Richard Kert am Montag, den 7. Dezember, statt. Solist: Wilhelm Kempff.

Stadttheater. Freitag 20 Uhr (Abonn. 2. u. 3. G.): „Spuk im Schloss“. Sonnabend 20 Uhr (Abonn. 2. u. 3. G.): „Die Zauberflöte“. Für die Partie der Königin der Nacht wurde Josef v. Schuch (Dresden) verpflichtet. Sonntag 14 Uhr: „Hänsel und Gretel“; auf den festlichen Beginn dieser Vorstellung wird besonders hingewiesen. Sonntag abend: „Die Weickerlinge von Raruber“. Diese Vorstellung beginnt mit Rücksicht auf den geschäftigen Sonntag erst um 18,15 Uhr. Den Hans Sachs singt Richard Groß als Gast. Montag 20 Uhr: „Boceaccio“.

Volksoper. Täglich 20,15 Uhr: „Wilhelm Tell“ in der Fassung von Friedrich Neubauer. Sonntag 15,30 Uhr zu ernährten Preisen: „Die Maikäfer“.

Theatertheater. Täglich 20,15 Uhr: „Kopff in der Schlinge“. Abentener von John B. Braden. Vorstellungen zum Fest-Fest-Fest-Fest am 12. und 13. Dezember an der Theaterkassette, bei Sarah und Vertheim.

Schauspielhaus. Freitag und die folgenden Tage: „Am weißen Rößl“. Die Aufführungen finden in ununterbrochener Premierenbelegung statt. Sonnabend und Sonntag 15,30 Uhr tritt Gullt Saut-Breitbauer in der Weihnachts-Kinderrevue „Kafka u. Kafka“ auf.

Proleton
 GARTENSTRASSE 28-31
 HOFGARTENSTRASSE 49
 ANFANGSZEITEN:
 400, 600, 800 Uhr

Vom 4. Dezember bis 10. Dezember
Mordprozeß Mary Dugan
 Prozeß Mary Dugan
 Kulturfilm
 Neueste lösende Wochenschau
 Im Varietéteil auf der Bühne:
Clifford 10 Minuten
 das Balancewunder

Arbeiter-Sport

Wassersport
 Freie Rudervereinigung „Jugendabteilung“. Freitag Monatsversammlung. Jugendriden fällt aus.
 Anselmportverein „Einigkeit“. Mittwoch, den 9. Dezember, 20 Uhr: Mitgliederversammlung bei Tischler, Gartenstraße 22. Sonntag, 3. Januar, vormittags 9 Uhr: Generalversammlung.

Athletik
 Sportvereinigung Nordost. Sonntag, 10. Dezember, 10 Uhr: Turnhalle, Lindenstraße 1. Dezember: Pflüchtungsabend. 8. Dezember: Werbeveranstaltungen. 11. Dezember: Anfängerturnus. Gäste willkommen. Beginn 20 Uhr.

Kulturvereine
 Freie Menschen. Sonnabend in der Margaretenstraße, Tauenhienstraße. Probe. Dienstag: „Die Kirche und wir“. 20 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstraße.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Groß-Breslau
 Alle Genossinnen und Genossen beteiligen sich an der Veranstaltung der Arbeitergemeinschaft sozialistischer Arbeiterkollegen am nächsten Montag um 20 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, bei der Genossin Luise Stern-Wien tritt.

Geschäftliches
 Eine schöne Tat der Hilfsbereitschaft in großer Not beweist das weit über Breslau hinaus bekannte Haus des Goldschmied Meier, Friedrich-Wilhelm-Straße 35 (alte Dehner-Straße), und Ring 15 (Schlesische Straße) hat den Auktorat der ersten unerschrockenen Schallplatten-Temporada, hat den Auktorat der ersten unerschrockenen Schallplatten-Temporada, hat den Auktorat der ersten unerschrockenen Schallplatten-Temporada.

Familien-Anzeigen

Gesamtverband der Arbeitnehmer
 Abteilung Handelsgewerbe.
 Am Mittwoch, dem 2. Dezember 1931, verstarb unser wertiges Mitglied, der Lagerarbeiter
Max Bartsch
 im Alter von 47 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Ortsverwaltung Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, 5. Dezember, 15 Uhr, von der Kapelle des St. Bernhardin-Friedhofes, Dörrgoy.

Am 2. Dezember 1931 verschied unser Mitglied, der Arbeiter
Max Bartsch
 im Alter von 47 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ortsverein Groß-Breslau
 Beerdigung: Sonnabend, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Bernhardin in Dörrgoy.
 Trauerhaus: Stolzestraße 1. Distrikt 27.

Am 3. Dezember verschied unser Mitglied, der Bäcker
Fritz Berndt
 im Alter von 39 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
 Beerdigung: Montag, 7. Dezbr., 17,30 Uhr, auf dem Coe-er-Friedhof. — Trauerhaus: Alsenstraße 54.

Am Dienstag, dem 1. 12. 1931 verstarb unser Kollege
Karl Oderwald
 im Alter von 55 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
 Die Mitglieder der Zahnstelle Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, 5. 12., von 1 Trauerhaus Breslau: Leichenhalle, Trentinst. 84, nach dem Friedhofe in Krieteru.

Fahrräder u. Ersatzteile kauft ihr am billigsten
Fahrradhaus Sieg (neb. Barasch)
 Gegen Organisationsausweis 5%, Rabatt

Müh' und Arbeit war Dein Leben.
 Ruhe hat Dir Gott gegeben.
 Am 2. Dezember verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Max Bartsch
 im Alter von 47 Jahren.
 Breslau, den 4. Dezember 1931.
 Stolzestraße 1
 In tiefster Trauer
Berta Bartsch, geb. Förster
 und Tochter **Margarete**.
 Beerdigung: Sonnabend, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Bernhardin-Friedhofes in Dörrgoy aus. 8948

Achtung, Hausfrauen! — Nur diesen Freitag und Sonnabend: Ausnahmepreise!

prima Knoblauchwurst Pfd. 55 Pf.
prima Schlesische (Polnische) Pfd. 80 Pf.
1 Paar Wiener 8 Pf.
prima junges Schmorfleisch, ohne Knochen Pfd. 80 Pf.
prima Kalbfleisch, mit Knochen Pfund von an 60 Pf.
ohne Knochen Pfund von an 90 Pf.
Schweinefleisch, mit Beilage Pfd. 60 Pf.
Schulter und Koteletten Pfd. 90 Pf.
Schabracken, mit Beilage Pfd. 70 Pf.

Weiteres siehe Auslage! 4577
Felix Jacob, Fleischermeister
 Hauptgeschäft u. Fabrik: Gellhornstr. 39 :: Leuthestr. 49
 Fürstenstr. 2, Ecke Briggental :: Matthesstr. 125, früher Matthesstr. 177

ACHTUNG! Die Ziehung der
Zoo-Lotterie
 findet am 12. Dezember 1931 statt. Lospreis 50 Pf.
Ellen Sie! Kaufen Sie noch heute
Zoo-Lose!

Nußbaumschrank
 160 breit, mit Innenpiegel
 billig zu verkaufen. Tischlerei
 Fürstenstraße 6 A. Mastus

Stier
 fehlerfrei, Umstände halber
 weit unter Preis abzugeben
 Mauritzusplatz 1. E. Stein.

Kleine Anzeigen
 sind in der
Wolfskammer
 billig u. erfolgreich

Kleine Anzeigen
 sind kompact gezeichnet einpaarige
 Anzeigen von Veräußerern,
 Kaufgebern u. a. nur von
 Privaten. Wert 3 Pfennige
 — text 4 Pfennige —

Bioline, linsförmig, mit Form-
 falten und Bogen, billig zu
 verkaufen Größelstr. 10
 Nr. 54. L. E. G. H. S. 261 Gr.

Suche gebrauchten, modernen
 Kinderwagen. Fritz Bod,
 Rot fürben. 6494

Puppentische, Kaufmanns-
 laden, eis. Heiz-Öfen, gebr.,
 billig u. weit. Lüttnerstr. 6, II. r.

Kompl. Jagdhand zu verkauf.
 bei Kabela, Al. Goltzstraße 7.

Uhren u. Goldwaren
 Spezialität
Fugenlose Trauringe
Paul Alter Kupferschmiede
 Straße 17
 Neben Hutstraße

Großhandelspreise für Private

Schweizer Marke
 Echt Silber, 800 gestempelt. 5.—
 Gold-Doppel, 3 Jahre Garantie 6.—
 Echt Gold, 800 gestempelt. 9.50

Herrn-Armband-Uhren
 Echt Silber, 800 gestempelt. 6.50
 Deutsche Taschenuhr, Anker. 2.—
 Taschenuhr, echt Silber, 800. 7.50

Ferner vorzüglich geprüfte
Qualitäts Marken-Uhren
 Mutha u. Muga-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15—250 Mark
 Katalog gratis
 Für jede Uhr schriftl. Garantie
Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. v. H.
Breslau, Schweidnitzer Str. 54
 Verkaufsstellen:
 Leipzig, Naumarkt 24
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63
 Magdeburg, Broder Weg 38
 Hannover, Bahnhofstraße 6/7
 Dresden, Amalienstraße 13
 Direktor Versand an Private!

TOTAL

AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe

Wir müssen restlos räumen

Deshalb haben wir unser
großes Schuhwarenlager
ohne Rücksicht auf
Deckungspreis und
Wert teilweise bis

80%

Verstärken Sie nicht diese
nie wiederkehrende
Gelegenheit

ermäßigt

Beginn Sonnabend, den 5. Dezember, 8 Uhr

Minerva-Schuh G. m. b. H.

Schmiedebrücke 2

Sonntag, den 6. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Berücksichtigt unsere Inferenten!



Unser
Weihnachts-Verkauf
eine Sensation!

Wer sich selbst oder seinen Angehörigen eine Freude machen will, der benutze diese außerordentliche Gelegenheit. Bei diesen Preisen ist es jedem möglich, sich ein Kleidungsstück zu kaufen.

Hier unsere Preise:

- Ulster** gute und beste Qual. in den neuen Farben z. T. auf K'Seide-Steppfutter . . . 45.00, 39.00, 25.50, 19.50 **16⁵⁰**
- Paletots** schwarz und raarango, mit Samtkragen auf K'Seide-Steppfutter . . . 55.00, 45.00, 35.50, 29.50 **22⁵⁰**
- Blaue Anzüge** ein- u. zweireihig, nur reinwollene Kammgarn-Qualität, 55.00, 42.50, 35.50, 27.50 **24⁵⁰**
- Anzüge** in den modernen schwarz-weißen Streifen . . . 55.00, 49.50, 39.50 **29⁵⁰**
- Sportanzüge** nur gediegene, haltbare Stoffe, auch Keid . . . 38.00, 27.50, 22.50 **19⁵⁰**
- Smoking-Anzüge** beste Verarbeitung, tadelloser Sitz . . . 65.00, 55.00, 45.00 **35⁵⁰**
- Joppen** warm gefüttert, in großer Auswahl, Sportklassen, auch zweireihig . . . 22.50, 17.50, 12.50 **9⁵⁰**

Riesenauswahl in Sakkoanzügen
neueste Formen, moderne Stoffe, alle Größen
enorm billig!

- Gestreifte Hosen** 9.50, 7.50, 4.75, 2.95
- Knickerbocker** 5.50, 6.50, 4.95, 3.75
- Hausjacken und Lodenmäntel** in größter Auswahl, sehr billig

L. PRAGER

Seit 72 Jahren

Breslau, Albrechtstr. 51

Eingang nur Ecke Schuhbrücke + Gegr. 1860

Am Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

WELTBÜHNE

Friedrich-Wilhelm-Str. 35
Das Großkino des Westens

Werktag 5, Sonnt. 3
Letzte Vorstellung. 8.30

Der große Wunder-Tonfilm
Der Weg ins Leben

Der 1. russische Großtonfilm, der die Vorfälle verschieden. Filmhaltungen in höchstem Maße in sich vereint!

Spannend wie ein Kriminalfilm von Wallace
Sensationell wie ein Harry Piel-Sensationfilm
Humorvoll wie ein deutsches Elite-Lustspiel

Auf der Bühne:
Leni Engelhardt
in ihrem Original-Verwandlungsakt

ASTORIA-PALAST

Fürstenstraße 32
Das modernste Lichtspielhaus des Nordens

Werktag 4.30, Sonnt. 3
Letzte Vorstellung. 8.30

Diese Woche
lachen Sie Tränen
über
Georg Alexander
Fritz Kampers
Albert Paulig
Martha Eggarth
Sonia Söneland
in Richard Eichbergs lustiger Tonfilmposse

Die
Bräutigamswitwe

Ferner:
Der schwarze Saphir
Ein Detektiv-Abenteuer

Auf der Bühne:
3 Wallendas
Rachschlingen am Traper

Grad-Mobaspi

nur
Blücherplatz 20, I.
Ecke Ring, früher Kathl. 1.
Leihweise
Swotings, Gehrodanzüge
Klapphüte - Tel. 57082

Im Ausverkauf

Kinderwagen
Kinderwagen
Zweckapparate 7.50
Schallplatten . 1.90
billig
Flurstr. 6, E. Knott

Partelfreunde

kaufen an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Das alte Lied



„Was schenkt Du mir?“
Denkt daran, daß es noch nie so
wichtig war, für Praktisches zu sorgen.
Es ist leicht zu kaufen bei
kleinen Preisen.

Wir bringen
reizende Geschenke aller Art

Porzellanwaren
Glaswaren
Wirtschaftswaren
Lederwaren
Spielwaren
Stahlwaren
Nickelwaren
Geschenkartikel

Kommen Sie
zu uns!
Sie werden
alles finden:
Billig u. gut!

Albert Marcus

Der große Bazar

Ring 51/52 Breslau Ring 43

Nachmarktsseite
Am Sonntag, den 6., 12. und 19. von 1-6 Uhr geöffnet

In unserer
Weihnachts-Liste

bringen wir
nützliche Qualitätsgeschenke
auch für den kleinsten Geldbeutel
Zusendung der Weihnachts-Liste kostenlos
Herz & Ehrlich, Ring 25
Kommandit-Gesellschaft Breslau

Herzberg überflügelt alles

Alle Tage billiger als anderweitig an Ausnahmetagen

Vom Faß das ganze Liter	Per 1/1 Flasche mit Flasche
Herzberg's Edenkobener . . . 0.85	Godramsteiner weiß . . . 0.7
Herzberg's Dürkheimer Rotw. 0.90	Dürkheimer Rotwein . . . 0.7
Herzberg's 29er Rheinwein . 1.10	Dessertwein 1.0
Herzberg's Südwein rot u. süß 1.00	Santa Margarita rot-süß 1.2
Herzberg's Dessertwein gelb. 1.00	Wermutwein deutsch . . . 0.6
Herzberg's Wermutwein dtsh. 0.80	Vino Vermouth . . . 1.60, 1.3
Herzberg's Vino Vermouth . . 1.30	Tarragona . . . 1.60, 1.1
Herzberg's Rotwein spanisch 1.10	Malaga . . . süß 1.00, 1.3
Herzberg's Rotwein spanisch (Burgunder Typ) . . . 1.50	Insel Samos 1.60, 1.3
Herzberg's Tarragona süß . . 1.20	Sherry 1.60, 1.3
Herzberg's Malaga süß 1.30	Süß. ungar. Dessertwein 2.00, 1.5
Herzberg's Insel Samos 1.40	Portwein 3.00, 2.0
Herzberg's Süßung Dessertwein 1.50	Tokayer Szamorodn. 24er 3.00
Herzberg's Sherry mildgezehrt 1.60	Fruchtschaumwein in Stein 1.3

Mosel-, Rhein- und Pfalzweine mit Flasche

Herzberg's Edenkobener . . . 0.75	1929er Niersteiner . . . 1.3
Herzberg's Ellenzer Mark 30er 1.00	1929er Bodenheimer . . . 1.3
Herzberg's 29er Edesheim. Straße 1.00	1929er Zeltinger Riesling 1.3
Herzberg's Mesenicher Fuchsloch 1.20	1929er Brauneberger Lay 1.3
Herzberg's 29er Liebfraumilch 1.20	1929er Bernkasteler . . . 1.3
Herzberg's 29er Rudesheimer Riesling 1.50	1929er Zeller Schwarze Katz . 1.7

Rot-, Weiße u. rote Bordeaux-Weine mit Flasche

Herzberg's Ungsteiner Rotwein . 0.75	Hautz Sauternes 24er weiß 2.5
Herzberg's Valencia-Rotwein . . 1.00	Chateau Lafitte 27er rot 2.0
Herzberg's St. Emilion 25er Bordeaux 1.35	Chateau Christoly 27er rot 2.0
Herzberg's St. Ambroise 28er Bordeaux 1.60	Domaine de Bellevue weiß 2.5
Herzberg's St. Justin 28er Bordeaux 1.60	Chateau Cap Leon 24er . . . 3.0
Herzberg's Graves 26er weiß 1.75	Chateau La Fleur 25er . . . 3.0

Herzberg's Pepsin-Wein
(vom Faß) als Spezialität per Liter 1.60

Sekte! Sekte! Sekte! Sekte!
einschließlich Steiner Rmk. **3.75**
Hausmarken von Kupferberg, Henkell, Math. Müller, Söhnlein, Schönberg

Obst-, Kräuter- und Gewürzweine

Herzberg's Apfelwein, süß p. Ltr. 0.60	Kräuter- u. Gewürzweine p. Ltr. 1.1
Herzberg's Heidelbeerwein p. Ltr. 0.75	Apfelsaft zur Kur . . . p. Fl. 0.9
Herzberg's Johannisbeerw. p. Ltr. 0.75	alkoholfrei

Korbflaschen zu 5, 10, 15, 20 und 25 Liter geben wir leihweise
Beste Bezugsquelle für Verlobungen, Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.

Herzberg & Co.

Weingroßhandlung
Höfenstraße 48
Blücherplatz 17/18
Leuthenstraße 10
Michaelstraße 3
Klosterstraße 64
Selenkestraße 17
Frankfurter Str. 102